Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 170. **Dienstag, den 23. Juli 1907.** **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Ein Tag mit Bülow in Nordernen.

Am Strand von Nordernen hatte Fürst Bülow mit dem Vertreter des Pariser „Figaro", dem Schriftsteller Jules Huret, dessen Aufsätze über Deutschland viel beachtet wurden, eine Unterredung, deren Inhalt jetzt von Huret veröffentlicht wird. U. a. hat der Reichskanzler auch über die Blockpolitik und die Sozialdemokratie gesprochen.

Man weiß aus zahllosen Reden des vierten Kanzlers, wie er über die deutschen Sozialdemokraten denkt; er suchte von jeher den Revisionismus gegen die revolutionäre Phrase auszuspielen. Dort Bebel, hier Jaurès und Millerand, das war das Rezept, nach dem er verfuhr, wobei es nicht zufällig ist, daß er sich seine Beispiele für den Revisionismus nicht aus dem eigenen Lande, sondern aus Frankreich holte.

Daß sich Fürst Bülow noch im wesentlichen auf seiner alten Linie bewegt, zeigt seine Antwort auf die Frage Hurets, ob er, der Kanzler, nicht glaube, daß die Zunahme des Sozialismus für Deutschland wie für alle großen europäischen Länder bald die Ursache ernster Gefahren werden würde? Herr von Bülow, so erzählt Huret, lächelte vertrauensvoll und entgegnete kopfschüttelnd:

„Nein, denn Sie haben ja gesehen, wie sie im Reichstag von 80 auf 40 Mandate gesunken sind, und man könnte noch ein Dutzend weniger rechnen, wenn das Zentrum sie nicht in einer großen Anzahl von Wahlkreisen unterstützt hätte. Seien Sie übrigens versichert, daß unter ihren drei Millionen Wählern nicht 500 000 überzeugte Sozialisten sind: Schüler der wahren marxistischen Theorie, Feinde des Eigentums, oder auch nur einfach Republikaner. Es sind Unzufriedene, und in Deutschland, wo der kritische Geist so entwickelt ist, gibt es mehr Leute als anderswo, die der Regierung etwas auswischen wollen; und es sind auch Leute, die sich nicht behaglich fühlen, die der Meinung sind, daß man noch nicht genug für die Arbeiter getan, und die neue Reformen wünschen.

Die Führer des Sozialismus sind Theoretiker, und dogmatischer, als irgend ein Priester des Mittelalters... Erinnern Sie sich an die berühmte Diskussion in Amsterdam, wo Jaurès — der von seinem revolutionären Standpunkt aus völlig recht hatte — zu Bebel sagte: „Sie sind im Reichstage 80, und aus rein theoretischen Gründen tun Sie nichts, handeln Sie nicht, haben Sie keinen der Ihrigen in der Regierung, sind Sie ohnmächtig, das geringste soziale Gesetz zur Annahme zu bringen!" Bebel antwortete ihm, daß die französischen Sozialisten nicht einmal die Macht besäßen, die Einkommensteuer oder die Arbeiterversicherung durchzusetzen. Womit er gleichfalls recht hatte. Das beweist, daß es eine sozialistische Gefahr nicht gibt, wenn die Konservativen und die Liberalen sich zu einer Aktion der sozialen Verteidigung vereinen."

Ueber den Block äußerte sich Fürst Bülow dahin, daß die Konservativen und die Liberalen gar nicht so verschieden seien, gewisser Takt müsse nur in den ökonomischen Fragen walten, da die Konservativen agrarische Schutzzöllner und die Liberalen Freihändler seien, aber da die Handelsverträge noch sechs Jahre laufen, so brauche man diese Frage nicht anzuschneiden, über die übrigen könne man sich verständigen.

Das Gespräch wendete sich dann der äußeren Politik zu. In Anknüpfung an eine Aeußerung von Huret erklärte der Reichskanzler:

„Sie haben das richtige Wort gebraucht. Was sich zwischen Frankreich und Deutschland anzubahnen scheint, ist der Beginn einer détente. Nach einigen Jahren der détente" — fuhr der Fürst fort — „kann die entente, wenn sie kommen soll, schon kommen. Frankreich gegenüber, das ein sehr eindrucksfähiges Land ist, bedarf es sehr viel Takt, Mäßigung und Geduld. Die Zeit arbeitet für den Frieden, aber es darf natürlich keine Zwischenfälle geben, die wieder alles in Frage stellen. In Marokko werden wir Frankreich weder Schwierigkeiten bereiten, noch Hindernisse in den Weg stellen. Wir werden dem Geist der Algeciras-Akte treu bleiben. Frankreich müsse nur offen und ohne Hintergedanken die Handelspolitik der offenen Tür befolgen. Ich glaube, daß es Deutschland und Frankreich auf wirtschaftlichem Gebiete nicht an Gelegenheit fehlen würde, sich zu verständigen."

Auf eine weitere Anregung Hurets über das Problem des ewigen Friedens, meinte Fürst Bülow, er neige der Ansicht zu, daß die Kriege immer seltener sein werden, weil die Interessen der Völker sich solidarisieren und die geringste Unruhen in einem Lande ihre Rückwirkung in allen anderen Ländern haben:

Deutschland ist in der angenehmen Lage, vom Frieden sprechen zu können, da es fast das einzige Land in Europa ist, das seit 37 Jahren keinen Krieg geführt hat, während alle seine Nachbarn sich in Asien und in Afrika herumgeschlagen haben. Ich spreche nicht von dem Feldzuge gegen die Hereros, der nur die Unterwerfung eines Aufstandes war. Sie erwähnten soeben unsere Politik maritimer und kolonialer Ausbreitung. Nun, wir wollen uns nicht „ausbreiten". Wir haben nicht viele Kolonien und diejenigen, die wir besitzen, sind nicht so wertvoll, wie diejenigen der andern, aber wir wünschen nichts mehr. Was unsere Marine betrifft, so vermehren wir sie nicht, um uns zu schlagen, sondern um unseren Handel zu schützen, und um unsere Flagge auf den entferntesten Punkten des Globus zeigen zu können, wo unser Handel in Blüte steht. Hat Ihnen die Ihrige nicht wiederholt genützt, um eine Rechnung mit einem widerspenstigen Schuldner zu regeln?"

Auch an die gelbe Gefahr, erklärte der Reichskanzler, nicht glauben zu können. Die Japaner seien zu kluge und ernsthafte Leute, um sich damit zu amüsieren, Europa zu bedrohen, und die zahllosen Mill. Krieger, die China auf uns werfen könne, sehe er noch nicht in Angoulême und nicht in Magdeburg. Von einem Bündnis Europas, oder anders ausgedrückt, der zivilisierten Menschheit, gegenüber der weniger zivilisierten, hält Fürst Bülow nichts. Das ist, wie er recht zutreffend Herrn Huret sagte, „ein Thema für morgen. Zuerst müssen wir leben, dann wollen wir, wie Candide sagt, unseren Garten bebauen."

Abg. v. Kardorff †.

w **Breslau**, 22. Juli. Der Landtags- und frühere Reichstagsabgeordnete v. Kardorff ist gestern auf Nieder-Wahnitz gestorben.

Wilhelm v. Kardorff war am 8. Januar 1828 in Neustrelitz geboren, hatte sich, juristisch vorgebildet, kurze Zeit im Gerichts- und Staatsdienst betätigt, aber schon 1853 als Regierungsassessor in Stralsund seinen Abschied genommen und war seither Rittergutsbesitzer auf Wahnitz im schlesischen Kreise Oels, dessen Landratsamt er von 1884—1895 bekleidet hat. Von 1866 bis 1876 und von 1888 bis jetzt hat er den heimischen Kreis (Breslau 3) im Abgeordnetenhause, von 1868—1906 im Reichstage vertreten, als Mitbegründer und einflußreichster Führer der freikonservativen bezw. Reichspartei. Von früh an hatte er sich dem Fürsten Bismarck angeschlossen, dessen Kriegspolitik er beispielsweise im Frühjahr 1866 gegen die „Kreuzztg." verteidigte, wie er bald darauf mit Entschiedenheit für die Maßnahmen gegenüber dem Welfenhause und für die Schaffung des hannoverschen Provinzialfonds eintrat. Später hat er



sich hervorragend an dem Umschwunge der deutschen Wirtschaftspolitik beteiligt, den er durch eine Broschüre „Gegen den Strom" zugunsten des Schutzzolls schon seit 1875 einleiten half. Als Teilnehmer industrieller Gründungen, u. a. der Laurahütte, die ihm von gegnerischer Seite schwer verdacht worden sind, hat er 1875 den Zentralverband deutscher Industrieller mitbegründet, und an dem Bündnis zwischen Industrie und Landwirtschaft mitgearbeitet, das 1879 den Uebergang zum Schutzzoll ermöglichte. In frischerer Erinnerung ist seine Teilnahme an der Aktion gegen die Caprivischen Handelsverträge als Mitglied, zuletzt jedoch, als ihm dessen Forderungen zu weit gingen, als Gegner des Bundes der Landwirte, und sein ihm und den mit ihm gehenden Parteien soviel verdachtes Verdienst um das Zustandekommen des Zolltarifs von 1902, dessen Enbloc-Annahme gegenüber der Obstruktion der Sozialdemokratie er durch den „Antrag Kardorff" ermöglichte. In seinem Wesen und seiner politischen Betätigung zeigte sich Kardorff noch bis in seine alten Tage nicht selten als Heißsporn, erfreute sich aber, je näher er dem Patriarchenalter kam, gerade wegen dieser ihm gebliebenen Jugendfrische und eines gewissen ehrlichen Draufgängertums starker Sympathien, die vor allem auch dem treuen Anhänger und Mitkämpfer Bismarcks galten. Ein herzliches Andenken bleibt ihm auch außerhalb der eigenen Partei in allen nationalen Kreisen gesichert.

Der Aufruhr in Korea.

Die Erbitterung der Bevölkerung von Söul gegen die Japaner macht sich immer von neuem in so heftigen Ausbrüchen Luft, daß die Zahl der dort und in der Nähe stehenden japanischen Truppen sich als ganz unzulänglich erweist. Es sind daher Vorkehrungen getroffen worden, um Verstärkungen aus Japan selbst kommen zu lassen. Man fürchtet, daß die Lage der Japaner sehr kritisch werden wird, wenn erst die Masse des koreanischen Volkes im ganzen Lande über die vorgefallenen Ereignisse unterrichtet sein wird. Ueber die Vorgänge in Söul liegen noch folgende Meldungen vor:

Aus Söul wird depeschiert, daß dort Sonntag Abend die Straßenkämpfe wieder begannen. Die Soldaten feuerten auf die Massen von Demonstranten und brachten ihnen große Verluste bei. Schließlich wurden alle Straßen gesperrt. Die koreanischen Soldaten meutern entweder offen oder benehmen sich unzuverlässig. Ein von außerhalb herbeigerufenes koreanisches Regiment mußte entwaffnet werden, eine Abteilung japanischer Feldartillerie wurde nach Söul beordert. Es heißt, der Exkaiser, dessen Haus neben dem amerikanischen Konsulat liegt, habe in diesem Zuflucht suchen wollen. Dies sei die Ursache der Bewachung des Konsulats durch japanische Truppen. Die aufgeregten Massen wachsen immer mehr an, und ihre Stimmung wird immer erbitterter. Ihre ganze Wut richtet sich gegen die Japaner; andere Ausländer sind nicht in Gefahr.

Ueber Maßnahmen zum Schutze der fremden Konsulate für den Fall, daß die vorhandenen japanischen Truppen sich als unzureichend erweisen, wird telegraphiert:

Marquis Ito hat vor alle fremden Konsulate Truppen postiert, um sie zu schützen. Als er dies auch vor dem amerikanischen Konsulat tun wollte, erklärte der amerikanische Geschäftsträger, eines derartigen Schutzes nicht zu bedürfen. Das koreanische Kabinett hat der japanischen Regierung die Abdankung des Kaisers und die Thronbesteigung durch den Kronprinzen mitgeteilt. Eine kaiserliche Abordnung besuchte in der vergangenen Nacht das Mausoleum, um den Geistern der Ahnen des Kaisers dessen Abdankung mitzuteilen. — Unter der Bevölkerung herrscht noch immer große Erregung. Alle Läden sind seit sechsunddreißig Stunden geschlossen. General Hasegawa hat zwei weitere Geschütze auf den Palastplatz bringen lassen. Weitere Truppenverstärkungen werden aus Japan erwartet. Ein englisches sowie drei amerikanische Kriegsschiffe sind bereits eingetroffen und werden Truppen landen, um die Konsulate zu beschützen. Man glaubt, daß der koreanische Kaiser sich eventuell auf das amerikanische Konsulat flüchten wird.

Ob die Amerikaner tatsächlich im gegenwärtigen Augenblick geneigt sind, in der Weise, wie es der Schluß dieser Meldung andeutet, gegen die Japaner Stellung zu nehmen, scheint doch mehr als zweifelhaft.

Der japanische Oberbefehlshaber ist noch nicht imstande, die Sicherheit in den Straßen aufrecht zu erhalten. Ito ist mit der Verhängung des Standrechts nicht einverstanden, er schlägt dagegen eine möglichst weitgehende Besetzung des Landes als Sicherheitsmaßregel vor.

Der erste Erlaß des neuen Kaisers J-tschak ordnet die Bestrafung der Haager Deputation an. Diese erste Handlung läßt den Grad seiner Selbständigkeit, die ihm geblieben ist, ermessen. Die koreanischen Minister begaben sich gestern nach dem kaiserlichen Palaste, wo die Wachen verdoppelt sind, und wo die Frage der Errichtung eines besonderen Palastes für den abgesetzten Kaiser erörtert wurde. Man nimmt an, daß Ito am heutigen Dienstag eine Audienz bei dem Kaiser haben wird, sobald feststeht, welchen Anteil Japan an der Leitung der koreanischen Angelegenheiten haben soll.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 23. Juli.

Der Kaiser ist von Drontheim nach Molde gereist.

* Der bekannte Parlamentarier Wilhelm von Kardorff ist gestorben.

Königin Wilhelmine hat für die Delegierten der Friedenskonferenz eine silberne Medaille prägen lassen.

Ein Sohn des Gouverneurs v. Schuckmann wird, um seiner militärischen Dienstpflicht zu genügen, als Einjährig-Freiwilliger bei der Schutztruppe eintreten.

Im Mordprozeß Hau wurde der Angeklagte zum Tode verurteilt.

Bei einem Schiffszusammenstoß bei Sheltercove sind 150 Personen umgekommen.

Der Mitschuldige des Juwelendefraudanten Lütte, der Schauspieler Fritz Horschel, hat sich heute mittag der Berliner Kriminalpolizei gestellt.

* Die Lage in Söul ist bei dem Mangel an ausreichenden japanischen Truppen immer noch ernst.

* Der neue Kaiser von Korea, J-tschak, hat die Bestrafung der nach dem Haag gegangenen koreanischen Delegierten verfügt.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Abänderung der Tarifreform.

Der Nationalliberale Verein und der Verein der nationalliberalen Jugend in Köln hatten in einer gemeinsamen Versammlung die Wirkungen der Eisenbahntarifreform besprochen und ihre Stellungnahme in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, mit deren besonderer Ausarbeitung ein Ausschuß beauftragt worden war. Nach mehrmaliger eingehender Beratung durch diesen Ausschuß ist gestern von den Vorständen der beiden Vereine folgende Entschließung an den Eisenbahnminister mit der Bitte um Kenntnisnahme und Prüfung der Verbesserungsvorschläge gesandt worden:

„Der Nationalliberale Verein und der Verein der nationalliberalen Jugend sprechen sich nach eingehender Beratung dahin aus, daß eine teilweise Aenderung des neuen Eisenbahntarifs im Interesse unserer Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse erforderlich ist. Sie sehen das Mittel dazu in: 1. der Beseitigung der Fahrkartensteuer, 2. der Beschränkung des Schnellzugszuschlags auf die D- und L-Züge (internationale und große Züge), wie seinerzeit in Aussicht gestellt, 3. der Aenderung des § 14 der E.-V.-O., dahingehend, daß beim Uebertritt in eine höhere Klasse nicht die Hälfte des Fahrpreises der höhern, sondern nur die Differenz zwischen der in Betracht kommenden niedern und höhern Klasse nachzuzahlen ist, 4. der Einführung von Fahrscheinen von jeder Station nach jeder Station innerhalb des Deutschen Reichs, und zwar für Personen und Gepäck, 5. der Einführung eines Zonen- und Gewichtstarifs nach Defaden auf der Grundlage von zwei Pfennig für je 10 Klm. und 10 Kg. mit Abrundung nach oben; als Mindestsatz zur Beförderung wird angenommen: 20 Klm. und 20 Kg. Für schweres Gepäck, das auf eine Fahrkarte aufgegeben wird, kommen dieselben Sätze mit der Maßgabe zur Anwendung, daß das 200 Kg. übersteigende Gewicht doppelt zu rechnen ist."

Die Wirkung des letzten Vorschlages wird sodann noch an einigen Beispielen erläutert. Die Eingabe ist von den Vorsitzenden der beiden Vereine unterzeichnet.

Die Abkühlung zwischen Frankreich und Rußland

wird in der „Nowoje Wremja" erneut behandelt. Der Verfasser der Artikel kommt auf die finanzielle Seite der französisch-russischen Beziehungen zurück und bemerkt: „Wenn die Franzosen Verluste an den russischen Werten erlitten hätten, so sei hier nicht Rußland und die russische Regierung schuld, sondern lediglich die französischen Spekulanten, die das Publikum in zweifelhafte Unternehmungen hineingezogen haben. Der französische Botschafter Bompard würde mehr Nutzen gebracht haben, wenn er das französische Publikum hierauf rechtzeitig aufmerksam gemacht hätte, als durch seine wiederholten Taktlosigkeiten." Dieser Vorstoß soll jedenfalls, auch das Kadettenblatt „Rjetsch" ist dieser Meinung, zu einem Wechsel auf dem französischen Botschafterposten in Petersburg führen. Ein Pariser Blatt, der „Cri de Paris", will als völlig sicher erfahren haben, daß die franzosenfeindlichen Artikel der „Nowoje Wremja" von dem deutschen Botschaftsrate in Petersburg, v. Miquel, verfaßt seien. Demgegenüber erklärt die „B. Z.": „Es ist fast überflüssig darauf hinzuweisen, daß diese Nachricht nur vollständig erfunden sein kann, denn kein deutscher Diplomat wird daran denken, sich in einer solchen Weise journalistisch zu betätigen und, abgesehen von allen andern Bedenken, sich durch eine derartige Mitarbeit auf Gnade oder Ungnade in die Hand eines Blattes zu geben, das oft genug seiner deutschfeindlichen Richtung offen Ausdruck gegeben hat.

DEUTSCHES REICH

Der Kaiser auf der Nordlandreise. Am Sonntag machte der Kaiser mit den Herren des Gefolges eine Partie zu Wagen nach dem Fjeldsaeter, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Die Rückkehr erfolgte bei herrlichem Sonnenschein zu Fuß. Um 4 Uhr nachmittags traf der Kaiser wieder an Bord ein. Montag vormittag ist der Monarch unter Salut sämtlicher Kriegsschiffe von Drontheim abgereist. Er hat, wie im vorigen Jahre, 1000 Kronen zur Restaurierung der Domkirche geschenkt. Die Ankunft in Molde erfolgte gestern abend.

Zum Peters-Prozeß. Die „Hann. Tagesnachrichten" glauben mitteilen zu können, daß noch vor dem Kölner Prozeß und der Revisionsverhandlung des Münchener Prozesses über die Entstehung des Tuckerbriefes völlige Klarheit gegeben werde. Von einer Seite, die den ganzen Zusammenhang kenne, die aber nicht durch Ehrenamt oder andere Gründe zum Stillschweigen verpflichtet sei, werde eine Mitteilung an die Presse vorbereitet, die eine authentische Erklärung der Angelegenheit gebe. Giftbrecht sei allerdings nur unmittelbar an der Entstehung des Tuckerbriefes beteiligt. Der eigentliche Urheber der Verleumdungen sei anderwärts zu suchen und der Gewährsmann des Herrn Bebel sei ein anderer.

AUSLAND

Neue Straßenkämpfe in Palermo. Der Rassen-Rummel zieht immer weitere Kreise. In Palermo nimmt der Aufruhr immer größeren Umfang an. Eine große Volksmenge beschimpfte eine Abteilung Soldaten, die die Straße durchzog und rief ihnen zu: Da sind die Volksmörder! Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Soldaten flüchteten in ein Kaffeehaus, wo sie sich verbarrikadierten. Es wurde eine Schwadron Carabinieri herbeigeholt, um die belagerten Soldaten zu befreien. Zahlreiche Schüsse wurden abgefeuert. Die Soldaten im Kaffee-

hause sahen sich schließlich genötigt, zu fliehen, immer verfolgt von einer wütenden Menge. Es gab über 100 Verwundete. Truppen sind mit der Wiederherstellung der Ordnung beschäftigt. Artillerie ist an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt worden. Vier Panzerschiffe befinden sich zurzeit vor Palermo, drei vor Trapani. Man befürchtet weitere ernste Zwischenfälle.

Aemterkauf in Frankreich. Der „Gil Blas" behauptet, daß der Untersuchungsrichter Boucard gegenwärtig mit einer Angelegenheit beschäftigt sei, in welche einflußreiche politische Persönlichkeiten, darunter ein Minister und dessen Verwandte, verwickelt seien. Der Hauptbeschuldigte habe angeblich, als er Privatsekretär eines Justizministers war, mit Ordensauszeichnungen, Begnadigungen und öffentlichen Aemtern regulären Schacher getrieben. Der Schuldige habe entscheidende Geständnisse abgelegt.

Das Drama eines Rechtsanwalts.

⊙ **Karlsruhe**, 22. Juli.

(Fortsetzung.)

In der heutigen Verhandlung haben hinter dem Richtertische wieder der Badische Justizminister und der Oberstaatsanwalt Platz genommen. Zeugen und Sachverständige mußten fast sämtlich noch einmal erscheinen, da man auch am heutigen letzten Sitzungstage mit allen Zufällen rechnet.

Eine Unterredung zwischen dem Vorsitzenden und dem Angeklagten.

Um 9½ Uhr erscheint der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Eller im Saale. Es wird jedoch nicht in die Verhandlung eingetreten. Der Vorsitzende ordnet vielmehr an, den Angeklagten Hau zunächst in ein benachbartes Zimmer zu führen. Hau sieht wieder gefaßt, wenn auch etwas bleich aus. Ein Polizeikommissar und vier Gendarmen umstellen das Zimmer, in welches sich Landgerichtsdirektor Eller mit dem Angeklagten zurückzieht, mit dem er eine nahezu halbstündige Unterredung unter vier Augen hat. Die Spannung war auf höchste gestiegen, als der Vorsitzende mit dem Angeklagten kurz nach 10 Uhr in dem Saale wieder erscheint. Hau wird nach der Angeklagtenbank geführt, worauf der Vorsitzende die Sitzung für eröffnet erklärt. Hau sieht sehr gefaßt aus, nur manchmal zuckt sein Gesicht nervös. Die Hände zusammengekrallt, starrt er ins Leere.

Der Staatsanwalt teilt mit, daß er eine Reihe Baden-Badener Zeugen nochmals für heute geladen habe. Außerdem sei, wie bereits mitgeteilt, von dem Arbeitgeber des Dieners Wieland aus Kiel gestern die telegraphische Mitteilung eingegangen, daß Wieland bei ihm in Arbeit stehe. Er habe infolgedessen unverzüglich die telegraphische

Ladung des Dieners Wieland

veranlaßt. Wieland komme mit dem Zuge 12 Uhr 5 Min. mittags hier an. Er habe das getan, weil insbesondere der Angeklagte und der Verteidiger Wert auf die Vernehmung dieses Dieners legen. — Vors.: Ist der Verteidigung von der Ladung Mitteilung gemacht worden? — Staatsanwalt bis jetzt noch nicht. — Vert.: Ich habe heute nacht 11 Uhr durch das Wolffsche Telegraphenbureau erfahren, daß der Staatsanwalt den Diener Wieland als Zeugen geladen hat. — Staatsanwalt Dr. Bleicher: Es ist mir unerklärlich, wie das Wolffsche Telegraphenbureau davon Kenntnis erhalten hat. (Lachen im Zuhörerraum.) — Vors.: Ich werde keinerlei Zeichen des Beifalls oder des Mißfallens dulden. Sollte das noch einmal vorkommen, werde ich den Saal räumen lassen. — Vert.: Ich wollte zu der Ladung des Dieners Wieland bemerken, daß mir die Anwesenheit des Zeugen sehr erwünscht ist, daß aber mein Klient schon vor einigen Tagen mir gesagt hat, daß Wieland in gar keiner Beziehung zu der Tat stehe. — Ein Beisitzer sagt leise vor sich hin: Hier hat der Angeklagte das Gegenteil gesagt. — Vert. (erregt):

Gegen eine solche Behauptung protestiere ich.

Der Vorsitzende will den Verteidiger beruhigen, es handle sich um ein unwillkürliches Selbstgespräch, das wohl sonst niemand gehört habe. — Vert.: Der Herr Beisitzer hat es so laut gesagt, daß ich es ganz genau gehört habe. Es ist unrichtig, daß der Angeklagte jemals den Diener Wieland in irgendeine Beziehung mit der Tat gebracht hat. — Angekl. Hau: Ich habe Wieland niemals als den Täter hingestellt. Ich kenne ihn von Baden-Baden aus. Er macht den Eindruck eines harmlosen, wenn nicht beschränkten Menschen, ich habe keinen Anlaß, ihn für den Täter zu halten. Ich bin aber auch nicht in der Lage, zu behaupten, daß er es nicht gewesen ist. — Der Verteidiger beantragt, eine am 10. Juli 1907 in der „Badischen Presse" erschienene Erklärung der Staatsanwaltschaft zu verlesen, in der die Staatsanwaltschaft veröffentlichen läßt, daß es sich bei dieser Affäre nicht um eine mysteriöse Angelegenheit, sondern um eine einfache Sache handle. Dieser Artikel sei eine Erwiderung auf einen in der „Badischen Presse" am 7. Juli erschienenen Vorbericht über diesen Prozeß, in dem diese Angelegenheit eine mysteriöse Angelegenheit genannt worden ist. Er bitte festzustellen, daß die Staatsanwaltschaft durch die Lancierung solcher Artikel

Stimmung gegen den Angeklagten gemacht

hat. Die Verteidigung sei in solcher Weise niemals für den Angeklagten tätig gewesen. Da hier der Kopf des Angeklagten auf dem Spiele steht, lege er Wert darauf, daß bei den Geschworenen keine falsche Stimmung über Maßnahmen der Verteidigung Platz greife.

Es wird hierauf der Journalist Schweder vernommen. — Vors.: Haben Sie sich, um Informationen für den Prozeß zu erhalten, an die Staatsanwaltschaft gewandt? — Zeuge: Nein. — Vors.: Haben Sie sich an den Verteidiger gewendet? — Zeuge erwidert, daß er den hier erwähnten Vorbericht auf Grund von früher veröffentlichten Zeitungsnotizen zusammengestellt habe. Die Herausgabe der Anklageschrift habe ihm Rechtsanwalt Dr. Dietz rundweg verweigert. Dr. Dietz habe ihm erklärt, daß die Sache nicht so einfach liege, wie die Staatsanwaltschaft es annehme. Nachdem der Staatsanwalt Dr. Bleicher gegen seinen Vorbericht eine Richtigstellung veröffentlicht habe, habe er sich veranlaßt gesehen, **gegen die hiesige Staatsanwaltschaft Strafanzeige wegen vorzeitiger Veröffentlichungen aus der Anklageschrift zu erstatten.** Wenn es der Presse verboten ist, Veröffentlichungen aus der Anklageschrift zu bringen, so müßte auch der Staatsanwaltschaft verwehrt sein, sich derartiges herauszunehmen. — Staatsanw.: Sind Sie von der Familie Hau bezahlt worden? — Zeuge: Nein. — Vert.: Ich möchte . . . Vors. (unterbrechend): Sie müssen bestimmte Fragen stellen! Haben Sie eine Frage zu stellen? — Vert.: **Nein, keine Frage, aber man kann krank dabei werden.** Ich nehme übrigens Abstand von einer Erklärung, nachdem von der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft die Autorschaft des Artikels vom 10. Juli zugegeben ist.

Der nächste Zeuge ist der mit so großer Spannung erwartete frühere

Diener der Familie Molitor, Karl Wieland,

ein junges, schmächtiges Kerlchen, dem niemand einen Mord zutrauen kann. Er wird auf Antrag der Verteidigung zunächst unter Ausschluß der Vereidigung vernommen. Er gibt an, daß er am 20. Oktober 1906 bei Frau Molitor eingetreten sei. Jetzt ist er auf dem Rittergut Wernbeck bei Kiel tätig. Von Frau Molitor ist er weggegangen, weil ihm das Essen nicht paßte und weil Frau Molitor besonders nach schlaflosen Nächten schlecht aufgelegt war, so daß mit ihr nichts anzufangen war. Es habe häufig etwas zu essen gegeben, was er nicht essen konnte, manchmal sei er auch nicht satt geworden; aber er habe keine schlechten Aeußerungen über Frau Molitor getan. — Vors.: Sie haben sich also nicht abfällig über Frau Molitor geäußert? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie haben ihr aber öfters die Unwahrheit gesagt, so sich am Sonntag Ausgänge dadurch erwirkt, daß Sie gesagt haben, Sie gingen in die Kirche, während Sie wirklich nicht dahin gegangen sind. — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Sie sollen ferner gesagt haben, Sie möchten am liebsten eine Stelle in Norddeutschland haben. Bei Frau Molitor sei es nicht auszuhalten, sie

schikaniere unaufhörlich ihre Diener,

deshalb müsse sie auch nach Frankfurt gehen, sonst fände sie überhaupt keine mehr. Weiter sollen Sie bei dem Stellenvermittler gesagt haben, Frau Molitor habe gemerkt, daß Sie fortwollten und lasse Sie deshalb nicht mehr aus dem Hause. — Zeuge: Ich hatte von meinem Kollegen gehört, daß Frau Molitor das gesagt hätte. — Vors.: Sie sollen ferner beim Stellenvermittler die Aeußerung getan haben, Frau Molitor sei verrückt? — Zeuge: So etwas habe ich nie gesagt. Ich habe höchstens gesagt, es sei bei ihr nicht auszuhalten. — Vors.: Ein andermal sollen Sie geäußert haben, Sie wollten eine andere Stellung einnehmen und ins Ausland gehen. Die Köchin ginge auch fort. Sie dürften dort nichts putzen, trotzdem alles schmutzig sei. — Derartiges habe ich nicht gesagt, ich habe nur gesagt, daß ich bei Frau Molitor nicht bleiben wollte. — Vorsitzender:

Was haben Sie am 6. November getan?

— Zeuge: Ich bin den ganzen Tag bis abends ca. 5 Uhr zu Hause gewesen, dann hat mich Fräulein Molitor aufgefordert, sie nach dem Bahnhof zu bringen. Ich bin dann auf den Bahnhof gegangen, habe das Gepäck ins Coupé getan und wurde entlassen. — Vors.: Wie spät war es da? — Zeuge: Von da bin ich in die Stadt gegangen. — Vors.: Wie spät war es genau, als Sie von Frl. Fanny auf dem Bahnhofe entlassen wurden? — Zeuge: Das weiß ich nicht mehr genau. — Vors.: Was hatten Sie an? — Zeuge: Die Livree der Frau Molitor, einen blauen Rock mit Metallknöpfen, auf denen ein M. stand. — Vors.: Und was für Beinkleider hatten Sie an? — Zeuge: Ganz gewöhnliche Beinkleider. — Vors.: Und was für eine Mütze? — Zeuge: Eine gewöhnliche Dienermütze. — Vors.: Welchen Weg gingen Sie? — Zeuge: Durch die Kaiser Wilhelmstraße. Da sah ich, daß Leute zusammenstanden, ich fragte, was denn los sei und man sagte mir, eine Frau sei erschossen, wahrscheinlich Frau Molitor. Um rasch an den Tatort zu gelangen, kletterte ich über ein Eisengitter und blieb mit den Hosen hängen. — Vors.: Mit wem sprachen sie darüber. — Zeuge: Mit einem Diener. — Vors.: Da war die Hose noch nicht zerrissen? — Zeuge: Nein, erst als ich hinüberstieg. — Vors.: Wo fanden Sie die Leiche der Frau Molitor? — Zeuge: In der Villa Engelhorn. — Vors.: Als Sie in Baden-Baden waren, haben Sie auch die Familie gut bedient. — Zeuge: Ja. — Vors.: Hatten Sie selbst etwas

mit dem Angeklagten Hau zu schaffen

gehabt? — Zeuge: Nein. — Vors.: Hat Hau Ihnen ein gutes Trinkgeld gegeben? — Zeuge: Ja, ich bekam 6 Mark. — Vors.: Haben Sie etwas wahrgenommen, woraus man schließen könnte, daß sich jemand am 6. November in verdächtiger Weise in der nähe der Villa aufhielt? — Zeuge: Ich weiß darüber nichts. — Vors.: Haben Sie selbst irgend etwas mit dem Mordfall zu tun? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie wissen auch nicht, wer es getan hat? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie haben auch gar keinen Verdacht? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie werden aus den Blättern ersehen haben, daß bei den vielerlei Kombinationen auch Sie mit dem Mord in Verbindung gebracht wurden. — Zeuge: Ja, gestern morgen zeigte mir mein Herr die Zeitung und fragte, was ich davon halte. Ich bat ihn, zu telegraphieren, daß ich hierher kommen möchte. — Vors.: Die Ihnen nachgesagten Aeußerungen sind also nur Hintertreppengeschwätz? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Ich möchte feststellen, daß der Angeklagte von Anfang an den Standpunkt einnahm, daß der Diener mit der Tat nicht das geringste zu tun habe. — Zeuge Wieland wird hierauf vereidigt. Es soll dann noch einmal der Zeuge Lenck vernommen werden. Derselbe ist aber nicht aufzufinden. Er hält sich, wie sein Verteidiger aussagt, versteckt, um nicht vor Gericht aussagen zu müssen.

Ein sensationeller Zwischenfall

Zum Schlusse tritt noch der Zeuge Journalist Schweder, Vertreter des Korrespondenzbureaus Schweder u. Hertzsch, vor und erklärt: Er habe die Frage des Staatsanwalts, ob er **für seine Berichte von der Familie Hau bezahlt werde, vorhin in ihrer beleidigenden Art nicht erfaßt.** Erst nach Rücksprache mit dem anwesenden Chefredakteur der „Bad. Presse", Hrn. Herzog und dem Chefredakteur des „Rhein. Kur.", Hrn. Röder aus Wiesbaden, sei er auf den tieferen Sinn der Sache aufmerksam geworden. **Er frage darum den Staatsanwalt, ob er wirklich die Frage getan habe, ob der Zeuge von der Familie Hau bezahlt werde.** Der Staatsanwalt bejaht es, daß er die Frage in diesem Sinne gestellt habe. Zeuge: **Dann verlange ich den Schutz des Gerichts.** Der Vorsitzende blättert in seinen Notizen. Der Zeuge fragt nochmals: **„Also, Herr Staatsanwalt, Sie halten diese Frage aufrecht."** Dieser nickt. Darauf erklärt der Zeuge: **Dann erkläre ich, daß durch diese Frage die gesamte deutsche Presse und die gesamten Berufskollegen beleidigt sind.** Dagegen muß **entschiedene Verwahrung** eingelegt werden. (Mit erhobener Stimme): Die Frage des Staatsanwalts ist

eine niederträchtige Infamie.

(Große anhaltende Bewegung.)

Vors (erregt): Das ist eine unerhörte Beleidigung. Wie können Sie so etwas vom Herrn Staatsanwalt sagen. Das Gericht wird darüber Beschluß fassen. — Vert.: Ich bitte, den Verteidiger vorher zu hören. — Vors.: Das ist eine Sache der Sitzungspolizei und da brauchen die Prozeßbeteiligten nicht erst gehört zu werden. — Vert.: Ich dachte, es könnte kein Beschluß gefaßt werden, ohne daß die Prozeßbeteiligten gehört werden. — Hierauf zieht sich der Gerichtshof zurück. Als er wieder kommt, beantragt der Verteidiger nochmals, auf Grund des § 33 der Str.-P.-O. vor dem Beschluß, den Staatsanwalt und den Verteidiger zu hören, da er sonst darin einen Revisionsgrund sehen würde. Der Gerichtshof zieht sich noch **einmal zurück und verkündet dann, daß er es abgelehnt habe,** den Staatsanwalt und den Verteidiger zu hören. Dagegen solle der Zeuge Schweder noch einmal zum Worte verstattet werden, um sich zu erklären. — Vors. (zum Zeugen): Wollen Sie sich nochmals zu dem Vorgehen erklären, das Sie sich in öffentlicher Sitzung herausgenommen haben. — Zeuge: **Ich habe dazu zu bemerken, daß man mir den Vorwurf der Bestechlichkeit gemacht hat. Das ist der schlimmste und größte Vorwurf, den man einem Journalisten machen kann. Wenn ich dagegen nicht protestiert hätte, hätte meine ganze Existenz auf dem Spiele gestanden. Ich bedaure die Schärfe des Ausdrucks, bleibe aber in der Sache auf meinem Standpunkt bestehen.** — Vors.: Sie haben von niederträchtiger Infamie gesprochen. — Zeuge: Ja, **nachdem das Gericht mir seinen Schutz versagt hat.** — Vors.: Sie bedauern also die Schärfe des Ausdrucks? — Zeuge: Ja. Aber ich halte sachlich meinen Standpunkt aufrecht. Das Gericht nimmt den Zeugen in eine Ungebührstrafe von 30 Mark. Die Verhandlung dauert fort.

Das Urteil

wurde nachts 2 Uhr verkündet. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten mit mehr als sieben Stimmen des Mordes schuldig, das Gericht verurteilte ihn

zum Tode

und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte nahm das Urteil ohne ein Zeichen der Erregung entgegen. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Dietz meldete sofort Revision an.

Anschluß Dortmunds an das Verbands-Elektrizitätswerk.

d **Dortmund**, 23. Juli.

Das Stadtverordnetenkollegium hatte in seiner gestrigen Sitzung u. a. auch über den Anschluß des Kreises Dortmund an das Verbandselektrizitätswerk zu beraten. Aus den Erläuterungen, die in der heutigen Sitzung gegeben wurden, sei noch mitgeteilt, daß man an eine Rentabilität des Verbandswerkes in den nächsten Jahren nicht denkt und damit rechnet, daß die Ueberschüsse zum Teil verschwinden werden. Jetzt sollen größere Rücklagen gemacht werden, aus denen die Erweiterungen der Anlagen bezahlt werden. Das Verbandswerk wird sich nicht besonders rentieren, da die Strompreise so gering bemessen sind, daß nicht viel Gewinn übrig bleiben kann. Von Gegnern des Verbandes wird darauf hingewiesen, daß die hohen Kosten für die Kabel und Umformer für die Landversorgung sich nicht rentieren werden. Der Anschluß der Zechen im Landkreise, die Elektrizität zu 5 und 6 Pfg. pro Kilowattstunde erhalten, lassen auch keinen Verdienst zu. Dortmund würde allein noch lange 12 Prozent Bruttogewinn erzielen, wenn der Strom nicht verbilligt würde. Es wurde aufs neue die Frage aufgeworfen, ob die Gefahr einer Konkurrenz des Rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerkes wirklich so groß gewesen sei. Selbst wenn es die Erlaubnis erhalten habe, die Eisenbahndämme für die Legung der Kabel zu benutzen, habe es weder in Dortmund selbst noch in die größern Werke mit seinen Leitungen hineingelangen können. In der Rentabilitätsberechnung über die Zentrale Wiendahlsbank wurden die geringen Abschreibungen bemängelt.

Vom Magistrat werden alle diese Bedenken widerlegt und erklärt, daß es sich nicht um uferlose Unternehmungen handelt. Die Gefahr der Konkurrenz des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes sei sehr groß gewesen. Es wäre in der Lage gewesen, dem städtischen Elektrizitätswerk ¾ des an die größeren Werke und die Eisenbahn gelieferten Stromes zu entziehen. Heutzutage stehen derartige technische Mittel zur Verfügung, eine gegen früher vervierfachte Entfernung wirtschaftlich mit Strom zu versorgen. Der Durchschnitt des Ueberschusses bei guten städtischen Werken betrage 1 Mk. pro Kopf der Bevölkerung, in Dortmund bisher 2 Mk., in einzelnen Residenzstädten 3 Mk. Nach etwa drei bis vier Jahren dürfte auch Dortmund wieder 2 Mark Ueberschüsse haben und diese später auf 3 Mk. steigen. Wenn die Versammlung heute zu dem Magistratsantrag „nein" sage, dann käme sie niemals wieder in die Lage, „ja" sagen zu können. Mark wird sich wahrscheinlich an dem Verbande nicht beteiligen. Das ist für Dortmund nicht von Bedeutung, da es mit Mark nicht grenzbarlich ist. Der Landkreis wird Sachverständige in die Deputation schicken. Durch Anschluß an Wiendahlsbank schaffe sich Dortmund eine unabhängige Reserve, sodaß es nicht notwendig habe, später vielleicht bei Ausdehnung des Werkes eine solche an einem anderen Platz anzulegen, was noch mehr Kosten verursachen würde als der jetzige Anschluß. Die gesamte Vorlage, dem Vertrage mit dem zu gründenden Verbandswerk beizutreten und die bereits eingebrachten mitgeteilten Kosten zu bewilligen, wurde mit erheblicher Mehrheit genehmigt. —

Nachdem nunmehr Dortmund einen definitiven Beschluß in der Angelegenheit gefaßt hat, wird ein solcher von seiten der Stadtverordneten in Hagen auch nicht mehr allzu lange hinausgeschoben werden.



* Hagen, 23. Juli.

Hundstage.

Am 24. Juli beginnen kalendermäßig die sogenannten Hundstage, die heißeste Zeit des Jahres, und manche meinen, daß dieser Name mit den treuen Begleitern des Menschen in Verbindung stehe, weil im Juli die Hunde am meisten der Tollwut ausgesetzt sein sollen. Nun ist es wohl möglich, daß der eine oder andere Hund in diesen Tagen auf tolle Streiche kommt, aber das ist ebenso leicht zu andern Zeiten der Fall; mit unsern irdischen Hunden haben die Hundstage nichts zu tun. Dagegen können sie sich von einer gewissen Abhängigkeit von zwei himmlischen Hunden nicht freisagen. Es ist der kleine und der große Hund, welch letzterer auch Sirius genannt wird. Es ist der hellste unter allen Sternen und hat darum seit uralten Zeiten die Aufmerksamkeit der Ferien auf sich gelenkt. Das Wiedererscheinen des Hundssterns am östlichen Himmel im Juli bezeichnete im alten Griechenland die heißeste Jahreszeit, die Opora, in der die Früchte, namentlich Obst und Wein, reiften, aber auch, wie schon der berühmteste Arzt des Altertums, Hippokrates, lehrte, schlimme Gallenkrankheiten herrschten. Auch in unserm kühlen Norden werden die Hundstage zu den heißesten Tagen gezählt, die bereits unseren Vorfahren so lästig waren, daß sie während derselben an vielen Orten sogar den Gottesdienst ruhen ließen. Die Schule hält noch heute an der klassischen Ueberlieferung fest und verlegt die Hauptferien in diese Zeit. Einstweilen heißt es ja noch abwarten, denn von Hundstagshitze war während der verflossenen Sommertage mit ganz wenigen Ausnahmen bald nichts zu merken, im Gegenteil, es herrscht jetzt zeitweise eine wahre Hundekälte.

Hagener Stadthalle. Eine erfreuliche Mitteilung kann der überaus rührige Stadthallenausschuß heute unterbreiten, denn bis gestern sind von 230 Bürgern insgesamt 424 000 Mark gezeichnet worden. Um nun den erforderlichen Betrag in absehbarer Zeit zusammenzubekommen, sollen jetzt alle diejenigen bemittelten Bürger aufgesucht werden, die sich bisher zu der Zeichnung eines Betrages noch nicht entschließen konnten. Nachdem der Ausschuß diesen Weg beschritten, steht es wohl außer Zweifel, daß der Betrag erreicht wird und somit auch die durch die Stadtverwaltung in Aussicht gestellte Mithilfe von 600 000 Mark in Kraft tritt. Man wird also heute schon mit der Gewißheit rechnen können, daß die Stadt Hagen sich in den nächsten Jahren einer Stadthalle wird erfreuen können.

Westfälischer Lehrerverein contra **Preußischen Rektorenverein.** In der Sitzung des Vorstandes des Westfälischen Lehrervereins am 21. Juli stand der Beschluß des Preußischen Rektorenvereins, der für die Rektoren ein Grundgehalt verlangt, welches das der Lehrer um 100 Prozent und eine Mietsentschädigung, die die der Lehrer um 50 Prozent übersteigt, zur Beratung. Dabei kam es zu folgender Erklärung:

„Der Vorstand des Westfälischen Lehrervereins spricht sich einstimmig mit Entschiedenheit gegen die Gehaltsforderungen des preußischen Rektorenvereins aus; er erklärt sich dafür, daß Rektoren und Lehrer in der Besoldung gleichgestellt werden, ersteren aber eine angemessene Funktionszulage zuerkannt wird. Die Vertreter des Westfälischen Lehrervereins werden in der am 31. August in Berlin stattfindenden Sitzung des Vorstandes des Preußischen Lehrervereins für diesen Beschluß eintreten."

Unter den neun Mitgliedern des Vorstandes des Westfälischen Lehrervereins sind fünf Rektoren.

Ein teurer Spaß. Die Listen der Berufs- und Betriebszählung sollen, wie verlautet, sechseinfünftel Pfennig für den Kopf der Bevölkerung ausmachen, sodaß für Preußen allein eine Summe von 2 325 000 Mark Unkosten dabei herauskäme. — Hoffentlich haben sich die Statistiker verrechnet. Und dazu soll die Zählung noch höchst mangelhaft gemacht worden sein, sodaß sie kaum wird ihren vollen Zweck erfüllen können!

Die Gesamtzahl der kommunalen Arbeitsnachweise in Preußen betrug nach amtlicher Uebersicht am 1. Januar 1907 216. In der Zahl der Vermittlungen, die in den Jahren 1897: 104 307, 1898: 122 120, 1899: 160 613, 1900: 185 681, 1901: 189 215 und 1902: 218 700 Stellen betrug, ist andauernd eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Mehr als 10 000 Stellen haben im abgelaufenen Jahre vermittelt die 13 Arbeitsnachweisestellen in Berlin (107 398), Frankfurt a. M. (37 896), Köln (31 376), Düsseldorf (27 301), Magdeburg (14 843), Breslau (14 442), Schöneberg (12 495), Kiel (11 650), Dortmund (11 318), Hannover (11 138), Charlottenburg (10 995), Posen (10 939) und Kassel (10 872), mehr als 5000 bis 10 000 Stellen die acht Arbeitsnachweise in Erfurt (9771), Barmen (9484), Wiesbaden (7360), Bielefeld (6216), Essen (5929), Flensburg (5790), Potsdam (5712) und Aachen (5211). In Hagen betrug die Zahl der Vermittlungen im Jahre 1902: 651, 1903: 1503, 1904: 2132, 1905: 1025, 1906: 1237 Stellen. Der Rückgang in der Zahl der Stellenvermittlungen vom Jahre 1905 an ist darauf zurückzuführen, daß seit dieser Zeit sogleich neben dem städtischen Arbeitsnachweisbureau die Herberge zur Heimat eine Vermittlungsstelle eingerichtet hat.

Ein Komet kommt! Ein seltener Gast am Himmel hat bereits die Reise angetreten und kommt der Sonne und damit auch der Erde immer näher: der Hallesche Komet. Er ist der einzige, der mit bloßem Auge ganz deutlich zu sehen ist, doch wird es noch bis zum Dezember 1908 dauern, bis auch der Laie mit Fingern auf den Stern hinweisen kann. Die Astronomen freilich wissen schon jetzt ganz genau den Ort, wo er weilt, oder richtiger, wo er mit ungeheurer Geschwindigkeit dahinsaust, um am 17. Mai 1910 den sonnennächsten Punkt zu passieren. Den letzten Besuch stattete er im Jahre 1835 ab, wie er denn überhaupt nur alle etwa 76 Jahre etwas von sich „sehen" läßt. Seinen Namen hat der Komet von dem englischen Astronomen Hallen erhalten. Er berechnete die Bahnen früher erschienener Kometen, erkannte, daß viele von jenen Bahnen übereinstimmten und schloß daraus, daß diese Bahn ein und demselben Kometen gehören müsse, und zwar demselben, der schon im Jahre 12 v. Chr. beobachtet wurde.

V **Ablauf der Schonzeit.** Der Bezirksausschuß zu Arnsberg hat die Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen auf die Zeit vom 1. Februar bis 15. September und für Birk- und Fahnenhähne auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. September festgesetzt. Für Haselhennen und Hähne soll die Jagd am 28. September beginnen. Die Jagd auf Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner beginnt am 21. Aug. 1907 für die Kreise Iserlohn, Witten (Stadt); für Hagen (Stadt und Land) am 2. September 1907.

Für die Laufbahn als Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur bei Maschinen- oder Werkstätten-Inspektionen, sowie als maschinentechnischer Eisenbahnsekretär werden nur solche Bewerber angenommen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisen-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge gearbeitet haben; welche ferner das Reifezeugnis einer anerkannten Preußischen Höheren Maschinenbauschule besitzen. Bei der Annahme für den Werkmeisterdienst sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen, welche neben der vorgeschriebenen handwerksmäßigen Ausbildung und praktischen Befähigung in Werkstätten das Reifezeugnis der anerkannten Preußischen Maschinenbauschulen besitzen. Zu diesen in Preußen anerkannten Lehranstalten gehören auch die Höhere Maschinenbauschule in Hagen und die Königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen zu Dortmund, welche hauptsächlich die Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern, sowie von Betriebsbeamten für die Privatindustrie bezwecken.

Der Westdeutsche Bankverein A.-G. hier, der auch in Wetter und Herdecke Niederlassungen unterhält, hat wie verlautet, die Besitzung der Reichsbank-Nebenstelle an der Bahnhofstraße käuflich erworben.

Verein der Deutschen Kaufleute. Am vergangenen Sonntag fand in Gevelsberg eine Versammlung des westfälischen Bezirks der Vereine der deutschen Kaufleute statt, zu der fast sämtliche westfälischen Ortsvereine Vertreter entsandt hatten. Nachdem über die, zu dem Anfang August in Breslau stattfindenden Delegiertentage des V. D. K., eingegangenen Anträge eine Besprechung stattgefunden hatte, hielt Herr W. vom Dahl-Hagen ein Referat über die staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten; er verurteilte die Stellungnahme der Vereinsleitung, die sich für Ausbau des Invaliden-Versicherungsgesetzes erklärt hatte. Sämtliche Diskussionsredner stellten sich auf den Standpunkt des Referenten und protestierten gleichfalls gegen die Forderung des Hauptvorstandes des V. D. K. Zum Schluß wurde eine Resolution, in der dieser Protest zum Ausdruck gebracht wurde, einstimmig angenommen und verlangt, an der Forderung einer eigenen Kasse festzuhalten. Der diesjährige ordentliche Bezirkstag soll am 8. September in Schwelm abgehalten werden.

Zu einem kleinen Volksfest gestaltete sich der Familienausflug, den der katholische Gesellenverein am Sonntag nach Brechtefeld unternahm. Die Wiese des Gutsbesitzers Schürmann war in einen Festplatz umgewandelt und Alt und Jung tummelte sich, während die Schneidersche Kapelle muntere Konzertweisen ertönen ließ. Auch der Kinderschar wurde mit nützlichen Ueberraschungen gedacht. Gegen 8 Uhr erfolgte der allgemeine Aufbruch zur Heimkehr, wo-

nach im Vereinshause noch munter zum Tanz aufgespielt wurde.

j **Familienabend im katholischen Gesellenhaus.** Am Sonntag Abend fand wieder einer der beliebten Familienabende statt, zu dem der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Durch Vorträge von seiten des Gesangvereins, Absingen gemeinschaftlicher Lieder und besonders durch Vorführung einiger Theaterstücke wurde die Zeit angenehm ausgefüllt. Besonders die Theaterabteilung des Vereins verdient alle Anerkennung, da die Mitwirkenden ihre Rollen ausgezeichnet zur Geltung zu bringen wußten. Die Besucher hatten mal wieder der Gelegenheit gehabt, ihre Lachmuskeln gründlich in Bewegung zu setzen, und so ging man denn auch hochbefriedigt von dem Gebotenen auseinander.

Zwei abgeschlachtete Gänse, die in einen Sack gesteckt waren, sind gestern abend um 8 Uhr gefunden und der Polizei ausgeliefert worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Habe auf der Polizeihauptwache wieder in Empfang nehmen.

AUS DER UMGEBUNG

a **Halden,** 23. Juli. (Stiftungsfest des Gesangvereins „Liederkranz".) Bei günstiger Witterung und unter zahlreicher Beteiligung fand am Sonntag, 21. Juli das neunte Stiftungsfest des Gesangvereins „Liederkranz" Halden statt. Schon am frühen Morgen rüstete man sich zum würdigen Empfange der auswärtigen Gäste und Vereine. Unter den Klängen einer Musikkapelle ging es zu dem festlich geschmückten Vereinslokale zum „Haus Halden". Mit Recht muß hier anerkannt werden, daß der Haldener „Liederkranz" sich daran gelegen sein ließ, um seinen Gästen einige angenehme und vergnügte Stunden zu bereiten. Die Feststimmung setzte alsbald ein und auf allen Gesichtern kam nur helle Freude zum Ausdruck. Das Programm bot eine Fülle von Abwechslung und es wurden die einzelnen Nummern mit reichem Beifall aufgenommen. Alle Vereine taten ihr Bestes und mit voller Genugtuung lauschte das Publikum den schönen Gesängen, welche sich die Pflege des deutschen Liedes zum Ziele gesteckt haben. Der Chor „Mein Paradies" von Abt, den der Haldener Liederkranz zum Vortrag brachte, zeigte die Leistungsfähigkeit der Haldener Sänger in schönstem Lichte, denn der Chor wurde ebenso wie alle anderen mit seltener Akkuratesse und geschulter Stimme zu Gehör gebracht. So verschwanden die Stunden nur zu rasch und die Zeit der Heimkehr nahte. Die Teilnehmer aber werden sich gern der Stunden erinnern.

⌣ **Gevelsberg,** 22. Juli. (Die Berufs- und Volkszählung) vom 12. Juni ds. Js. ergab folgendes Resultat: Es wurden 3379 Haushaltungen mit 16 991 Einwohnern gezählt. Darunter waren 8961 männliche und 8030 weibliche Personen. Bei der Volkszählung am 1. Dezember waren es 15 851 Personen, sodaß ein Zuwachs von 1140 Personen als erfreuliches Ergebnis für die Entwickelung unserer Stadt zu verzeichnen ist. 1075 Land- und Forstwirtschaftskarten wurden ausgefüllt. Gezählt wurden 550 Gewerbebetriebe mit weniger als drei Personen und 181 Betriebe, die mehr Personen beschäftigen.

sch **Schwelm,** 22. Juli. (Hartnäckige Selbstmordversuche) machte in den letzten Tagen ein in der Prinzenstraße wohnhafter, verheirateter Knecht. Nachdem der lebensmüde Mann zweimal versucht hatte, sich vor den Zug zu werfen, jedoch von seinem Vorhaben immer wieder abgehalten wurde, versuchte er, sich am Samstag die Pulsader zu öffnen. Die Polizei nahm den Lebensmüden in Schutzhaft und führte ihn später dem Krankenhause zu.

× **Herdecke,** 22. Juli. (Steinhauerfest.) Der hiesige, seit langen Jahren bestehende Steinhauer-Verein feierte gestern unter reger Beteiligung seiner Mitglieder in der Turn- und Sängerhalle beim Wirte Nehm sein diesjähriges Sommerfest. Eingeleitet wurde dieses durch einen Umzug durch die Straßen der Stadt. An dem Feste beteiligten sich die beiden hiesigen Männergesangvereine.

× **Vorhalle,** 23. Juli. (Stiftungsfest.) Am Sonntag feierte der Ortsverein Vorhalle des Gewerkvereins Hirsch-Dunker sein 22. Stiftungsfest verbunden mit einem Verbandsfest im hiesigen Germaniasaal. Gegen 4 Uhr nachmittags fanden sich die auswärtigen Vereine im genannten Vereinslokale ein und es fand kurz nach 4 Uhr ein imposanter Festzug statt, in dem 15 Fahnen zu zählen waren. Nach Beendigung des Festzuges nahm das Konzert seinen Anfang. Nach der Begrüßungsansprache wechselten Musikstücke und Gesangvorträge des Bürgergesangvereins Vorhalle einander ab. Im Verlauf des Konzertes ergriff Herr Zöller das Wort, um den Anwesenden die Ziel und Bestrebungen der Gewerkvereine (H.-D.) vor Augen zu führen. Nach Beendigung des Konzertes fand sodann ein Festball statt, der die Teilnehmer noch lange gemütlich beisammenhielt.

Wetter, 22. Juli. (Stellvertreter des Standesbeamten.) Der Verwaltungssekretär Mathias Berrar ist zum vierten Stellvertreter des hiesigen Standesamtsbezirks bestellt worden.

× **Wetter,** 22. Juli. (Zweiverwegene Subjekte) wurden hier am Samstag Abend dingfest gemacht. Dieselben hatten bei der Firma L. Stuckenholz eine Menge Messingteile gestohlen. Als sie mit dem Zuge, der um 10,04 Uhr abends von hier nach Hagen fährt, mit ihrer Beute abdampfen wollten, wurden sie durch die Polizei verhaftet. In einem Koffer befanden sich Messingteile im Werte von über 150 Mark.

b **Garenfeld,** 22. Juli. (Tötlicher Unglücksfall.) In tiefe Trauer wurde die Familie Dickhut hierselbst versetzt. Die Frau, welche auf dem Boden beschäftigt war, stürzte plötzlich, da sich ein Brett gelöst hatte, in den Stall. Hier schlug der Kopf auf einer Krippe auf, so daß ein schwerer Schädelbruch entstand, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

Westhofen, 22. Juli. (Zum 3. Beigeordneten) für das Amt Westhofen wurde der Rentner Friedrich Gue von hier ernannt.

× **Schwerte,** 22. Juli. (Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein.) In der gestern stattgefundenen Sitzung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins wurden die Herren Jonas und Michel für die in Letmathe stattfindende Vorstandssitzung der evangelischen Arbeitervereine des Kreisverbandes Iserlohn gewählt. Dann wurden die wichtigsten Bestimmungen der neuen Statuten der Verbands-Sterbekasse bekannt gegeben. Zum Eintritt in die Kasse sind berechtigt: alle männlichen Mitglieder eines zum Verband gehörigen Vereins, die Frauen dieser Mitglieder, auch der bereits verstorbenen und alle ledigen Personen, sofern sie Mitglieder eines Verbandsvereins sind. Als Beihilfe zu den Beerdigungskosten werden nach einer halbjährigen Mitgliedschaft 30 Mark, nach einer einjährigen 60 Mark und nach einer zweijährigen 100 Mark gezahlt. Das Eintrittsalter ist von 40 auf 50 Jahre erhöht. Die Kasse hatte am 1. April d. J. 24 000 Mitglieder und 141 Verwaltungsstellen. Das Vermögen der Kasse beträgt 140 000 Mark.

v **Schwerte,** 22. Juli. (Schwimmfest.) Der hiesige Schwimmverein feierte gestern unter Beteiligung von auswärtigen Schwimmvereinen sein Stiftungsfest. Die Schwimmübungen fanden in dem schönen Teich im „Grünental" statt. Um 3 Uhr begann das Preisschwimmen der ersten Gruppe mit nachfolgendem Vereins-Stafettenschwimmen. Den Schluß des Preisschwimmens bildete eine humoristische Schwimm-Szene.

i **Kierspe-Bahnhof,** 21. Juli. (Ertrunken.) Von einem bedauernswerten Unglücksfalle wurde die Familie des Schneidermeisters Karl Schröder in Börlinghausen betroffen. Das zwei Jahre alte Kind war in einem unbewachten Augenblicke vom Hause abgeraten und in den ca. 150 Meter vom Hause entfernten Feuerteich gefallen, wo es von den Eltern als Leiche vorgefunden wurde.

h **Iserlohn,** 22. Juli. (Die Letmather Massendiebstähle) an Blei scheinen baldiger Aufklärung sich zu nähern. Hier wurde unter dringendem Verdacht der Mittäterschaft der Agent Sy. in Haft genommen. Es handelt sich anscheinend um ein gemeinschaftlich operierendes Diebeskonsortium.

d **Berghofen,** 21. Juli. (Unhold.) Gestern morgen überfiel ein von der Nachtschicht kommender verheirateter Mann in der Nähe der Gockelschen Wirtschaft ein Mädchen, das auf der Weide mit Kuhmelken beschäftigt war. Das Mädchen setzte sich kräftig zur Wehr und schrie um Hilfe. Die herbeieilenden Leute nahmen den Burschen fest und übergaben ihn der Polizei.

d **Hörde,** 21. Juli. (Jugendliche Ausreißer.) Eine kleine Fußtour unternahmen heute morgen 3 Kinder im Alter von eineinhalb, zwei und drei Jahren aus dem Loh nach hier. Um 7½ Uhr wurden die Kinder dort vermißt. Eine Frau aus dem Loh führte die kleinen Ausreißer den Eltern zu.

d **Hörde,** 23. Juli. (Nettes Früchtchen.) Ein 9jähriger Schüler erhielt von seinen Eltern den Auftrag Branntwein zu holen; der Knabe leerte die Flasche und wurde dermaßen berauscht, daß er zum Krankenhaus transportiert werden mußte.

d **Dortmund,** 23. Juli. (Eine interessante Submissionsblüte) zeitigte die kürzlich erfolgte Ausschreibung von Klempnerarbeiten für den hiesigen Rangierbahnhof. Von elf eingegangenen Angeboten belief sich das höchste (von einer Dortmunder Firma abgegeben) auf 9520,06 Mark und das niedrigste (von einer Firma in Koblenz) auf 2569,50 Mark.

gl **Gelsenkirchen,** 22. Juni. (Eine ganze Familie aus dem Fenster gesprungen.) In Rotthausen bei Gelsenkirchen sprang eine von ihrem Manne mit dem Messer bedrohte Bergmannsfrau aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung, ihr nach die neunjährige Tochter. Der Mann sprang in seiner Wut den beiden nach; mit schweren Verletzungen wurde er aufgehoben. Mutter und Tochter trugen nur leichtere Verletzungen davon.

m **Recklinghausen,** 21. Juli. (Messerheld.) Im benachbarten Bockholt wurde gestern der Hausbesitzer B., als er die Wohnung seines Mieters betrat, dem die Wohnung gekündigt war, von diesem mit einem großen Schlachtmesser in den Unterleib gestochen, so daß die Eingeweide hervortraten. Der Täter wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

g **Duisburg,** 21. Juli. (Gegen die Wand geschleudert.) Auf der Friedrich Alfred-Hütte in Rheinhausen wurde der 28jährige Arbeiter Bierholz von einem Koksaufzug gegen die Wand geschleudert. An den erlittenen Quetschungen ist B. kurz darauf gestorben.

♢ **Duisburg,** 21. Juli. (Der erste deutsche Klassenlehrertag), der am Sonntag hier abgehalten wurde, war von über 1000 Mitgliedern aus ganz Deutschland besucht. Nach einer Reihe von Vorträgen beruflicher Art wurde an den neuen Kultusminister Holle ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

♢ **Duisburg,** 22. Juli. (Vom Balkon gestürzt) ist gestern abend das vierjährige Mädchen der Familie Neuschen. Das Kind wurde von Nachbarn vollständig zerschmettert aufgefunden und in die im dritten Stock gelegene Wohnung gebracht. Die Eltern waren ausgegangen und hatten ihre 7 Kinder ohne Aufsicht zurückgelassen.

♢ **Duisburg,** 22. Juli. (Aufgefundene Kindesleiche.) In der Nähe der Ruhrbrücke wurde gestern eine Kindesleiche aufgefunden. Man vermutet, daß es sich um das Kind der Dienstmagd Schulde handelt, die in Mülheim den Kindesmord und dann Selbstmord beging.



Das große goldene Rad von Plauen wurde am 21. v. von A. Stellbrink gewonnen. Im kleinen goldenen Rade wurde P. Wagner Sieger. Das Stundenrennen in Treptow bestritt M. Heinz als Erster, während E. Kelbel im 25 Kilometer Rennen siegte. Alle fahren das beste Rad der Welt Brennabor.

Städtischer Viehmarkt in Dortmund.

22. Juli 1907.

Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 1119 Stück Großvieh, 2734 Schweine, 395 Kälber, 51 Schafe. — Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

		Mk.
Ochsen:	a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert., höchstens 7 Jahre alt	80—81
	b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	76—79
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	70—75
	d) gering genährte jeden Alters	64—69
Bullen:	a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	72—76
	b) vollfleischige jüngere Bullen	68—71
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	62—67
	d) gering genährte	58—61
Rinder und Kühe:	a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	79—80
	b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes b. zu 7 Jahren	75—78
	c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	69—74
	d) mäßig genährte Kühe und Rinder	60—68
Kälber: (für 100 Pfd. Lebendgewicht)	a) feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	52—53
	b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber	47—51
	c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser)	40—46
Schafe:	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	80—82
	b) ältere Masthammel	—
	c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—
Schweine:	a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	67
	b) fleischige	63—66
	c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	58—62

LETZTE DEPESCHEN

Nachspiel zum Hauprozeß.

Tumulte in Karlsruhe. — Zusammenstoß zwischen Polizei und Demonstranten. — Requirierung von Militär und Gendarmerie.

÷ **Karlsruhe, 23. Juli. Im Verlauf des gestrigen Abends kam es vor dem Gerichtsgebäude zu Krawallen. Militär wurde beordert und räumte zusammen mit berittenen Schutzleuten die Straßen von der anwesenden Menge.**

Ein weiteres Telegramm meldet folgende Einzelheiten:

= **Karlsruhe, 23. Juli. Bei den Zusammenrottungen vor dem Gerichtsgebäude, die einen stürmischen Charakter annahmen, wandte sich die Menge gegen die Polizei, welche die Ruhe wieder herstellen wollte und zwar in einer so drohenden Weise, daß gegen 10 Uhr Militär requiriert werden mußte, das die Straße nur langsam zu räumen vermochte, zumal 20 000 Personen versammelt waren. Ein Gendarmericaufgebot verstärkte die berittenen Schutzleute und ging mit gezogenem Säbel vor.**

Furchtbare Schiffskatastrophen.

Dampferzusammenstoß. — 150 Personen ertrunken. — Alle Frauen umgekommen.

w **Newyork, 22. Juli. Aus San Franzisko wird gemeldet, daß die Dampfer Columbia und San Pedro bei Shelterove zusammengestoßen sind. Der Zusammenstoß erfolgte nachts bei dichtem Nebel. Der San Pedro, der eine Holzladung an Bord hatte, fuhr mit solcher Gewalt in die Seite des Passagierdampfers Columbia, daß dieser buchstäblich gespalten wurde. Die Columbia sank innerhalb einer Viertelstunde.**

Nur einige Passagiere, die auf Deck waren, konnten sich retten. Die große Mehrzahl wurde von den Fluten in den Kabinen überrascht. Alle Frauen, ertranken, einige Frauen, die sich hätten retten können, zogen es vor, zu sterben, da sie ihre Familien nicht verlassen wollten.

Ein weiteres Telegramm bringt folgende Meldung über das entsetzliche Unglück:

w **Newyork, 23. Juli. Der Kapitän Doran hielt bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke aus und versank mit seinem Schiff in die Tiefe. Der Dampfer „San Pedro" erlitt gleichfalls starke Beschädigungen, ging aber nicht unter, er rettete etwa 80 Personen, die von dem auf der Unglücksstelle eintreffenden Dampfer „Ronok" nach San Franzisko gebracht wurden. Wie verlautet, gelang es, nur ein einziges der hinteren Rettungsboote der „Columbia" zu Wasser zu bringen, bevor das Schiff sank.**

Ein Komplott in Sõul.

w **Sõul,** 23. Juli. Infolge der Entdeckung eines Komplotts sind mehrere ältere Staatsmänner verhaftet worden. Es sind zahreiche Anzeichen vorhanden, daß der frühere Kaiser sich noch in die Verwaltung einmischt und sich weigert, sich seiner Macht zu begeben. Zwei Villen, die früheren Ministern gehörten, sind gestern Abend niedergebrannt.

w **Halle** (Saale), 28. Juli. Der stud. med. Walter Lipsky aus Dessau wurde gestern im **Pistolenduell erschossen.** Sein Gegner ist angeblich auch Student.

÷ **Salzburg,** 23. Juli. 2000 streikende Arbeiter besetzten den Tauerntunneleingang und hinderten die Ingenieure und Arbeitswilligen am Einfahren. Da das anwesende Gendarmerieaufgebot zu schwach ist, wurde Militär requiriert.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton i. V. Charles Kühne für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Standesamt Hagen.

19. Juli 1907.

Geburten: Anstreicher-Gehilfe Hubert Thonemann 1 S. Anstreicher-Gehilfe Heinrich Peter Wilhelm Müller 1 S. Werkzeugschlosser Gustav Emil Adrian 1 S.

Aufgebote: Eisenhobler Clemens Otto Lewe und Maria Anna Brauckmann, beide zu Boele. Handlungsgehilfe Aug. Schüppstuhl und Klara Busch, beide zu Hagen. Handlungsgehilfe Wilh. Bender zu Essen und Martha Hamann zu Hagen. Klempner Christian Wienholt und Elisabeth Mackenbrock, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Hammerschmied Wilhelm Jochheim und Johanna Hölzer, beide zu Hagen. Fabrikschreiner Franz Rose und Anna Schuhart, verwitwete Körres, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Rentenempfänger Heinrich Kaspar Stocken, 86 J. Bleigießer August Bilstein, 40 J. Karoline, T. v. Steinträger Hermann August Koch, 1 J.

20. Juli 1907.

Geburten: Postassistent Paul Tubbesing 1 S. Hammerführer Heinrich Nebrmann 1 S. Zimmergeselle Joseph Klein 1 S. Fabrikarbeiter Friedrich Lange 1 T. Maurergeselle Gustav Ashoff 1 S. Eisenbahnportier Fritz Horstmann 1 S. Fabrikarbeiter Otto Gimbel 1 T. Anstreichergehilfe August Schulte 1 T. Maurergeselle Aug. Koch 1 T.

Aufgebote: Bahnarbeiter Rudolf Eckhardt zu Haspe und Christina Hellwig zu Hagen. Zahntechniker Waldemar Ernst Müller zu Hagen und Charlotte Helene Elise Stafinowsky zu Kottbus.

Sterbefälle: Anna Klara, T. v. Fabrikmaurer August Feld, 1 J.

Standesamt Haspe

vom 14. bis 20. Juli.

Geburten: Drahtzieher Karl Friedrich Wilhelm Sturm 1 T. Former Karl Gustav Wilhelm Quambusch 1 T. Hilfsarbeiter August Gustav Neuhaus 1 T. Fabrikmstr. Emil Krilhung 1 T. Tagelöhner Friedr. Wilh. Laucht 1 S. Stahlwerkarb. Joh. Wesper 1 S. Walzmeister Richard Gustav Brune 1 T. Fabrikarbeiter Jacob Della Flora 1 T. Schleifer Karl Friedrich Müller 1 S. Schlosser Heinrich Meerkötter 1 T. Former Gustav Bahlefeld 1 T. Former Karl Friedrich Wilhelm Schoff 1 S. Ofenarbeiter Wilh. Friedrich Heinrich Schulze 1 T.

Aufgebote: Anschneider Heinrich Robert Weinstock und Dienstmagd Klara Bannach, beide in Haspe. Scherenarbeiter Paul Lambert Theodor Krinas und Emma Wiggershaus, beide zu Haspe. Fabrikarbeiter Rudolf Hermann Adolf Kippschull und Ida Auguste Pritsche, beide in Haspe. Gußfeiler Karl Friedrich Wenke und Lina Tödtmann, beide in Haspe. Kaufmann Karl Louis Boecker in Gevelsberg und Johanne Wilhelmine Kettler in Haspe. Bahnarbeiter Heinrich Rudolf Eckhardt in Haspe und Dienstmagd Christine Hellwig in Hagen. Fabrikarbeiter Leonhard Hardt in Haspe und Maria Plein in Splicher bei Bitburg. Beramann Otto Dümpelmann in Annen und Dienstmagd Lina Sträter in Schnee. Fabrikarbeiter Heinrich Johann Schulte in Haspe und Näherin Maria Heinemann in Soest. Lehrer Johann Heinrich Lührs in Haspe und Anna Karoline Elise Maria Heinecke in Hamburg. Installateur Heinrich Friedrich Ernst Winter in Haspe und Else Jung in Boerde. Former Gustav Friedrich Wolff in Haspe und Minna Schulte in Neheim.

Sterbefälle: Fabrikarbeiter Josef Wendberger, 22 Jahre alt. Knabe Della Flora, ¾ Stunden alt.

Essener Börsenbericht.

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein A.-G. Hagen i. W.

Hagen, 23. Juli 1907.

Gleich der gestrigen Berliner Börse neigte auch das Kursniveau der Essener Börse zur Schwäche. Auf dem Kohlenkuxenmarkt unterlagen besonders Auguste Viktoria, Freie Vogel und Unverhofft, Königin Elisabeth, Lothringen, Mont Cenis und Tremonia einem stärkeren Angebot, während Schürbank und Ospel ihren Preisstand behaupten konnten.

Von Braunkohlenwerten gingen Hamburg, Humboldt und Schallmauer zu weichenden Kursen um. Die ersteren verloren gegen die Vorwoche ca. 100 Mk. und blieben zu 870 Mark vergeblich offeriert. Nur Lucherberg konnten nach dem starken Rückgange in der letzten Zeit ihren Kurs um ca. 100 Mark erhöhen, was wohl auf Deckungskäufe zurückzuführen sein dürfte.

Der Kalikuxenmarkt lag ebenfalls auf der ganzen Linie schwach. Beienrode, Immenrode, Hansa Silberberg, Siegfried I, Günthershall und Deutsche Kaliwerke A.-G. mußten mehr oder weniger im Kurse nachgeben.

Der Erzkuxenmarkt lag vollständig geschäftslos. Erwähnt wurden Apfelbaumer Zug, Bautenberg und Viktoria Littfeld.

Essener Kohlenbörse:

Der Markt verharrt in fester Haltung. Die Förderung hat sich erfreulich gebessert.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Ferdinand Kreil zu Volmarstein** soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 601,63 Mk. verfügbar.

Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen im ganzen 9874,28 Mk., davon sind 8 Mk bevorrechtigte und 9866,28 Mk. nicht bevorrechtigte.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Amtsgerichts zur Einsicht aus. 9011

Hagen, den 20. Juli 1907.

Der Konkursverwalter:
W. Harrer.

Schlachthof Hagen.

Mittwoch, den 24. Juli 1907, vormittags 8 Uhr,

Fleischverkauf

auf hiesiger Freibank.

Die Schlachthof-Direktion zu Hagen.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli cr., vormittags 9½ Uhr verkaufe ich an Ort und Stelle in **Halden**

2 Faselschweine, 25 Hühner, Dreschmaschine, Häckselmaschine, **Geldschrank,** Wanduhr, Ofen, 3 Milchentrahmer, eine Karre. Versammlung der Käufer Wirtschaft **Blaukenagel.** 9022

Brink, Gerichtsvollzieher.

Wer mit einigen 100 Mark Kapital oder guter Bürgschaft

grossen Verdienst

durch leichte, feine und angenehme Tätigkeit erzielen will, sende ausführliche Offerte an diese Ztg. sub **8979.**

Zeichenbretter Reisszeuge

Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt

Ludwig Gräwe

Hagen-Eilpo.

Robert Bergfeld

Hagen i. W.

Nordstrasse 26 I.

Gerichts-Dolmetscher.

Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Selbsthülfe die Beste!

„Deutscher Anker": 8 Millionen.

Lebensversicherung — liberale Bedingungen; Weltpolice.
Schutz gegen Krankheit, Unfall und Invalidität.
Verwaltung coulant und vornehm.
Entschädigungen für Krankheit über **Mk. 900000.**
Zeichen des Vertrauens: Verträge mit Behörden u. Vereinen.
Nähores durch die Vertreter und die General-Repräsentanz für Westfalen:

Aug. Osthold, Hagen i. W.
Roonstrasse 3.

118a

Zahn-Atelier H. W. Müller, Hagen,

Elberfelderstr. 34, im Hause der hyg. Badeanstalt empfiehlt sich zur

Anfertigung künstl. Zähne, Plomben.

Schmerzloses Zahnziehen.

Richten schiefstehender Zähne etc. in tadelloser Ausführung bei soliden Preisen.

Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w.

zahlt die **höchsten Preise**

Fr. Fischer,

Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

!! Aufpolstern !!

Sofa 4 Mk., Matratze 3 Mk., in u. außer d. Hause. Altenhagenerstraße 77, part. Postkarte genügt, oder Fernruf 580. 306a

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen,** b. Frankfurt a. M.

Allgemeiner Hagener Turn-Verein.

Morgen, Mittwoch abend Verteilung der neuen Schränke in der Turn-Halle an der Fleyerstraße. 9019

Allseitiges Erscheinen erbittet

Der Vorstand.

Gründlich. Klavierunterricht, à Stunde 75 Pfg.

Offerten unter 255 a an die Expedition dieser Zeitung.

!! Wichtig für Eltern !!

Bewährte schnelle, gründl., bill. Vorb. für Sekunda, Einjähr., Prima. Eintritt stets. Prosp., Refer. Direktor **Schweizer, Detmold.** 8668

RESTE-VERKAUF!

Tausende Reste, Coupons und Abschnitte des gesamten Warenlagers zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Kleiderstoff-Reste Serie I Meter **1.00** Mk. Serie II Meter **1.50** Mk.

Hierin einbegriffen sind die kostbarsten Stoffe des Lagers in Längen bis zu 4 Meter. — Reste grösseren Masses enorm billig.

Reste: Feinste Elsässer Weisswaren.
Bett-Damaste, Hemdentuche, Piqué, rohe und gebleichte Biber u. s. w.
— besonders geeignet zur Herstellung von Aussteuern. —
Leinen- und Baumwoll-Waren.
Bettuch-Leinen, Handtuchgebild, Bettkattun, Siamosen u. s. w.

Reste:
Mousseline und sonstige Waschstoffreste darunter die besten Qualitäten des Lagers . Meter 60 ₰
Reste Kleidersiamosen Meter 45 ₰
Reste Bettkattun etc. . . Meter 30 ₰

Gelbe Marken werden verausgabt!

Rest-Bestände der Damen- und Mädchen-Konfektion!

Volle Bücher mit 6 Mark in Zahlung genommen!

Jackenkleider	jetzt Stück	12.50 Mk.	Morgenröcke	jetzt Stück	6.50 Mk. bis 12.50 Mk.
Jacketts in schwarz und farbig	jetzt Stück	10.50 Mk.	Kinderkleider in Woll- und Waschstoffen	jetzt Stück	6.50 Mk. und 9.50 Mk.
Garnierte Kleider	jetzt Stück	25.00 Mk.	Blusen in Wolle, Seide, Mousseline und Waschstoffen	jetzt Stück	2.75 Mk. bis 9.75 Mk.

Friedr. Schenkel

HAGEN i. W.
Elberfelderstrasse 16
Ecke Kampstrasse.

Betten
Bettstellen
Matratzen
Holz- u. Handkoffer
Nähmaschinen
in grosser Auswahl
gibt billigst ab
Leihhaus
Hochstr. 106.

Frische
Süßrahm-Tafelbutter
versende in Post-Kübel, 8 Pfd. netto, franko gegen Nachnahme 9.20 Mark. Nichtkonvenierendes nehme zurück. Besitzer **Persian**
8968 **Kallningken**, Ostpr.



unübertroffen in Güte.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Konservatorium der Musik in Hagen
Hochstrasse 101.
(Direktor: Städtischer Musikdirektor **Robert Laugs**).

Frequenz im ersten Unterrichtsjahre: 183 Schüler u. Schülerinnen.

Drei Prüfungs-Aufführungen
in der **Aula der höh. Töchterschule**
am **Donnerstag, 25. Juli**, abends 7½ Uhr: **Vorschule u. Unterklassen**
am **Freitag, 2. August**, abends 7½ Uhr: **Unter- u. Mittelklassen**
am **Samstag, 3. August**, abends 7½ Uhr: **Ober-u. Ausbildungsklassen.**

Zum Eintritt berechtigendes Programm 30 Pfg. an der Kasse. Der Ertrag wird dem Freistellenfonds zugeteilt. Die Eltern und Angehörigen, sowie die Freunde der Anstalt sind freundl. eingeladen.

Konzertflügel: Bechstein und Roth & Junius a. d. Niederlage der Firma Hofpianofortefabrik Roth & Junius. 9006

Bad Henkhausen
Saison von Mitte Mai bis Anfang Oktober.

Natürl. eisenhaltige Mineralquelle. Bäder zu jeder Tageszeit. Schattige Gartenanlagen, ausgedehnte Waldwege. Angenehmer stiller Sommeraufenthalt bei mäß. Preisen. Beliebter Ausflugsort. Vereine und größere Gesellschaften stelle ich, wenn mögl, auf vorherige Bestellung mein Saal zur allein. Verfügung.

Fernsprecher 307.

Der Besitzer: **Fr. Bläse.**

Einbruchs- Diebstahl-

u. lebensl. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unglücks-Versicherungen (Straßenb. aller Art eingeschl.) mit nur 1 Jahr lang zu zahl. geringer Wochenprämie, besorgt für „Colonia“ und „Victoria“
Ad. Rothe, Talstraße 6.
Vers.-Sa. in Hagen für Victoria allein jetzt **über 2 Millionen Mk.**

S. Rossberg & Co.

Telegramm-Adresse: Rossberg. | Bankgeschäft Hagen i. W. | Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 161 u. 661.

Eröffnung laufender Rechnungen. Verzinsung von Bareinlagen. Domizilstelle für Wechsel.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen :: und Aktien ohne Börsennotiz ::

An den Börsen zu Essen u. Düsseldorf regelmässig vertreten.

Hagener Stadtgarten.

Morgen Mittwoch von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Frei-Konzert

des gesamten **Städtischen Orchesters** (Leitung: Adolf Hahn, Städtischer Kapellmeister i. P.)

Während des Konzerts: **Grosse Kaffee-Restauration.**
Carl Böntgen.

Neue Welt.

Intern. Schönheits - Konkurrenz
verbunden mit
Soubretten-Wettstreit.
— Zweite Serie. —
Die Schönsten der Schönen! Die Besten der Besten!
Vorher ein vorzügliches
Variété-Programm.
20 neue Debuts 20
Anfang 8 Uhr. **Kasseneröffnung 7½ Uhr.**

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr

hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — **Reine Weine.** — **ff. Biere.**
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Zur Reisezeit

empfehle mein Institut ganz besonders.
Allg. Hagener Wach- und Schliess-Gesellschaft
Inh. **Carl Caspari.**

Badehauben, Reise-Luftkissen

sowie
sämtl. chirurgische Gummiwaren
in unübertroffener Qualität.
A. F. Schmalenbach
Fabrik chirurgischer Instrumente, orthop. Apparate u. Bandagen
Kampstrasse 10. — Fernspr. 787.

Erfurt

die Metropole Türingens, nachdem die Festungswälle gefallen u. herrliche Promenaden auf ihnen entstanden sind, eine schöne, moderne Stadt mit Sehenswürdigkeiten ersten Ranges aus seiner großen Vergangenheit, den Lutherstädten usw., sowie sehenswerten Schöpfungen der Neuzeit, mit seinen Gärtnereien ein Weltruf, seiner reizenden Umgebung durch den direkt an die Stadt grenzenden 675 ha groß. Steigerwald, den Petersberg, die Cyriaxburg usw. und mit vielen sonstig. Anziehungspunkten **sollte von keinem Touristen unbesucht bleiben!** Alle schönen Plätze des Thüringer Waldes, ferner der Kyffhäuser, Eisenach, Kösen, Jena usw. sind in bequemen Tagestouren von Erfurt aus zu erreichen. Erfurt ist das beste **Standquartier für einen Sommeraufenthalt in Thüring.**
Näheres, auch über die Lebensverhältnisse in Erfurt im allgemeinen, durch die Verkehrskommission, Geschäftsstelle Schlösserstraße 26/27 I.

P. P.
Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles versucht, aber nichts half, nach Gebrauch Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppenflechte ganz fort. Ich kann sie daher allen nur empfehlen.
Cöln, 21./9. 05.
O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Patent-Bureau
J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.
Aussprache kostenlos.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4%,
3 monatl. Kündigung mit 4¼%,
6 monatl. Kündigung mit 4½%.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Evg. Bürger-Verein
Hagen i. W.
Mittwoch, den 24. Juli:
Vereins-Abend.
Beratung über Repräsentantenwahl.
9004 **Der Vorstand.**

Zum Rüdesheimer
Weinrestaurant I. Ranges
Telephon 1149. **Hagen i. W.**
Hoch- u. Goldbergstr.-Ecke.

Täglich grosses
Künstler-Konzert
ausgeführt von dem Geigerkönig Herrn **Loef.**
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.



Bei
Haarausfall,
Schuppen warte man nicht bis es zu spät, sond. benütze rechtzeitig Dr. Kuhns Brennessel-Spiritus, das beste u. billigste, hilft sofort. Echt **von Franz Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg.** Hier: **A. Schnitker, Coiff., Elberfelderstr. 32a, Peter Leufen, Coiff., Bahnhofstraße 40.**

Verloren
goldene Brosche
auf dem Wege von der Accumulatorenfabrik bis zur Pelmkestr. Gegen Belohnung abzugeben bei
Fritz Küpper, Hagen,
9001 Pelmkestraße 5.

Goldenes
Armband
auf dem Wege Buschey-, Lessing-Concordiastraße 9003
verloren.
Gegen hohe Belohnung abzugeben Hagen, Bahnhofstraße 9.

Heirat!

Selbständiger Handwerker mit gutgehendem Geschäft, 29 Jahre, ev., sucht Damenbekanntschaft bis gleichen Alters zwecks späterer Heirat.
Offert. mit Ang der Familienverhältnisse und möglichst mit Photographie unter 9015 an die Exped. d. Zeitung erwünscht.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Hagen und Umgegend

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 170. Dienstag, den 23. Juli 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Dreifacher Mord in Durbusch.

lh **Mülheim**, 23. Juli.

Ueber die von uns bereits gestern kurz gemeldete dreifache Mordtat erfahren wird noch folgende Einzelheiten:

In dem Dorfe Durbusch betrieb das in den 70er Jahren stehende

Ehepaar Staaf

eine Speisewirtschaft und beherbergte ferner Kostgänger, hauptsächlich Arbeiter vom Bahnbau Forsbach-Overrath; eine alte Verwandte, die etwa 86 Jahre alte Witwe Volmar und zwei Enkelkinder, zwei Mädchen im Alter von 5 und 11 Jahren waren die Hausgenossen des Paares und hatten gemeinsam mit diesem ihre Schlafstelle in ihrem Wohnhause, während die Kostgänger in einem besonders gelegenen Bau untergebracht waren. Drei Kroaten, die sich schon einige Tage angeblich arbeitsuchend in Durbusch aufhielten und von einer großen Anzahl Personen gesehen wurden, mieteten am Freitag mittag das Logis der Eheleute Staaf und versprachen, am Abend wieder zu kommen. Wie das 11jährige Enkelkind der Leute, das bei den Großeltern seine Ferien verlebte, erzählte, waren die neuen Kostgänger abends um 9 Uhr noch nicht eingetroffen. Das Kind wurde um diese Zeit mit seinem 8jährigen Schwesterchen zu Bett geschickt.

Die Burschen kamen dann später in das Lokal der Eheleute Staaf, spielten bis gegen 11 Uhr Karten und verlangten dann von dem Ermordeten, daß er ihnen ihr Nachtlager anweise. Der Wirt wollte sie im Speicherzimmer unterbringen, er ging ihnen daher mit der Lampe in der Hand voraus und führte sie die Treppe hinauf. Oben warfen sie ihm eine

Schlinge um den Hals.

Dabei fiel ihm die Lampe aus der Hand und zerbrach, dann stachen ihn die Mörder nieder. Wahrscheinlich hat die Ehefrau des Ermordeten das Klirren der Lampe gehört und wollte nach der Ursache des Geräusches sehen. Sie wurde unten an der Treppe erdolcht aufgefunden. In ihrer Hand hielt sie noch krampfhaft einen Stempel aus dem Treppengeländer. Dann mordeten die Buben die Witwe Volmar in ihrem Bett meuchlings nieder.

Die Kinder haben während der ganzen Nacht geschlafen und von der furchtbaren Tat nichts gehört. Auch zu den Nachbarn ist kein Geräusch gedrungen. Als die Kinder am Morgen nach den Großeltern sahen, fanden sie die Großmutter tot an der Treppe liegen. Sie stürzten in das Zimmer zurück. Das älteste Mädchen kletterte vor Angst aus dem Fenster auf einen Kirschbaum. Ihre Schwester wollte ihr folgen, blieb aber am Fenstergeländer hängen und hier wurde sie von Nachbarn erblickt, die eine Leiter holten und das Kind aus seiner gefährlichen Lage befreiten. Als die Leute dann in die Wohnung drangen, fanden sie die drei Ermordeten in großen Blutlachen vor. Eine Uhr, sowie ein Geldbetrag, dessen Höhe noch nicht festgestellt werden konnte, ist aus dem Hause entwendet worden. Da der Ermordete früher Pferdehandel betrieben hat, darf man wohl annehmen, daß das Vorhandensein einer ansehnlichen Geldsumme das

Lockmittel zu dem scheußlichen Verbrechen

gewesen ist. Die Mordgesellen haben anscheinend in der Nacht die Straße nach Rösrath-Köln eingeschlagen. Ein Hoffnungsthaler Bürger, der in der Nacht mit einem Wagen auf der Kölner Straße heimkehrte, ist von drei Männern, auf welche die Beschreibung der Ortseinwohner zu passen scheint, in eiliger Weise wegen der Straße nach Köln befragt worden. Bis jetzt fehlt von den Mordbuben noch jede Spur.



Stadtverordneten-Sitzung in Herdecke.

p Herdecke, 22. Juli.

Die heutige Stadtverordnetensitzung, an der unter dem Vorsitze des Vorsitzenden Gautzsch 14 Verordnete und Magistratsmitglieder, sowie Bürgermeister Dr. Goecke und als Vertreter der Regierung Landrat Hartmann teilnahmen, beschäftigte sich als einzigem Punkt der Tagesordnung mit der schon seit langer Zeit schwebenden und nach allen Richtungen hin schon reichlich erwogenen Frage des Platzes für den neuen Rathausbau.

Der Vorsitzende Gautzsch berichtete nach Begrüßung des Landrats Hartmann als Regierungsvertreter über die Vorgeschichte der Frage des Rathausneubaues. Nachdem der Beschluß gefaßt war, das jetzige Rathaus in eine Schule umzuwandeln, ist man an den Ankauf eines geeigneten Grundstücks herangetreten und in der Stadtverordnetensitzung vom 22. Februar d. J. wurde zuerst beschlossen, das Grundstück der Gebr. Steinbring am Bismarckdenkmal für 30 000 Mark anzukaufen. Am 13. Mai entschied sich, entgegen dem früheren Beschlusse, die Stadtverordnetenversammlung für das dem Dr. Hüttenhain gehörende Grundstück vor dem Seminargebäude und für den Ankauf der anstoßenden Pfingstenschen Stallung. Bekanntlich ist gegen die Errichtung des Rathausgebäudes vor dem Seminar vom Provinzialschulkollegium, aus schon eingehend angeführten Gründen, Protest erhoben worden, sodaß die Stadtverordneten sich noch einmal mit der Grundstücksfrage beschäftigen müssen.

Landrat Hartmann begründet den Einspruch der Regierung und erklärt, daß er als guter Freund der Stadt Herdecke für das Rathaus einen geeigneteren Platz ausgesucht habe, und zwar das Steinbringsche Grundstück, auf dem das große Gebäude, das der Stadt ja für lange Zeiten zur Zierde und Ehre gereichen soll, zu ganz anderer Geltung kommen werde, als vor dem Seminar, durch das die gute imposante Wirkung des Rathauses gewaltig beeinträchtigt werden müsse. Auch in finanzieller Hinsicht könne nur das Steinbringsche Grundstück an erster Stelle empfohlen werden, da ein Platz von 4000 Quadratmetern, von denen nur 2000 bis 2500 Quadratmeter für den Rathausneubau gebracht werden, für 30 000 Mk. erworben werden kann. Der nicht für den Neubau notwendige Teil des Grundstückes könne zur Errichtung von Villen Verwendung finden. Die Terrainverhältnisse seien für die Ausführung des Baues äußerst günstig und ermöglichten somit auch eine Verringerung der Baukosten. Die anderen noch in Betracht kommenden Grundstücke könnten bei einem Vergleich nicht standhalten.

Architekt Wiehl befürwortet ebenfalls das vom Landrat in Vorschlag gebrachte Grundstück und erläutert eingehend seine Vorzüge.

Stadtv. Eugen Knappmann will an dem gefaßten Beschluß festhalten und bemerkt, daß ein Gebäude bei ansteigendem Terrain einen viel besseren Anblick gewähre, als auf einem ebenen Platz. Der Einspruch der Seminarverwaltung sei nach seiner Ansicht sehr verfrüht, da noch gar nicht bestimmt sei, in welcher Höhe und Lage das neue Gebäude ausgeführt werden solle. Wenn der Behörde klar gemacht werde, wie und wo das neue Rathaus zu stehen komme, so werde sie zur Ueberzeugung kommen, daß das Seminar nicht geschädigt würde.

Stadtv. Grave ist durchaus nicht gegen die Errichtung auf dem Steinbring'schen Grundstück, will aber die pekuniären Verhältnisse berücksichtigt wissen und fragt an, ob das Gerücht begründet ist, wonach die Regierung die Absicht habe, das Hüttenhainsche Grundstück für 10 Jahre von der Stadt zu mieten, falls der Rathausbau auf diesem nicht ausgeführt werde.

Der Vorsitzende und Bürgermeister Dr. Goecke erklären, daß die Seminarverwaltung beabsichtige, einen Platz für ihre Schüler für 10 Jahre zu pachten und deswegen schon wiederholt Verhandlungen gepflogen habe. Das Hüttenhain'sche Grundstück sei für das Seminar das nächstliegendste.

Landrat Hartmann schlägt vor, den Beschluß zu fassen, das Gebäude nicht vor dem Seminar zu errichten, unter der Bedingung, daß die Regierung die 500 Mk. betragenden Zinsen für das dann frei werdende Grundstück aufbringe.

Stadtv. Grave möchte erst das Gerüst vor dem Seminar errichtet haben, während Stadtv. Herminghaus sich für die Errichtung des Baues in dem Bahne'schen Garten ausspricht.

Herr Aug. Knappmann appelliert an den Schönheitssinn der Stadtverordneten und wünscht die Aenderung des erst gefaßten Beschlusses, damit ein Bau geschaffen würde, auf den die Stadt Herdecke ebenso, wie auf Ausführung und Bau des Seminars, stolz sein dürfe.

Vorsitzender Gautzsch erinnert an die Bestimmung des Vertrages mit dem Seminar, nach welcher Bauten in der Nähe des Seminars nach Möglichkeit vermieden werden sollen und an die Erklärung des Regierungspräsidenten Gescher, die Regierung lasse sich die Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung unter keinen Umständen gefallen.

Architekt Wiehl: Der schöne Bismarcksplatz kommt erst richtig zur Geltung, wenn er in schöner Weise umbaut wird. Dies kann durch den Monumentalbau des Rathausgebäudes in bester und zweckmäßigster Weise geschehen. Für die Errichtung auf dem Steinbringschen Grundstück spricht ferner der Umstand, daß es für eine Stadt von großer Wichtigkeit ist, innerhalb ihrer Mauern einen großen Garten zu haben.

Stadtv. Grave bemerkt, daß der für den Bau nicht benutzte Platz von der Stadt unterhalten werden müsse.

Stadtv. Eug. Knappmann beantragt einen Beschluß dahingehend, von der Bebauung des Platzes vor dem Seminar abzusehen, wenn die Regierung diesen verzinsen will, aber noch nicht den Ankauf des Steinbring'schen Grundstückes zu beschließen.

Bürgermeister Dr. Goecke: Die Beratungen schweben schon so lange, daß heute wohl über den Ankauf Beschluß gefaßt werden könnte.

Es gelangt darauf der Vorschlag des Vorsitzenden Gautzsch zur Abstimmung:

unter Aufhebung des Beschlusses vom 10. Juli von der Bebauung der Seminarnachbargrundstücke abzusehen unter der Bedingung, daß das Seminar sich bereit erklärt, für die Dauer seines Bestehens das Hüttenhainsche Grundstück mit 500 Mark jährlich zu verzinsen, und das Steinbringsche Grundstück in Größe von 4000 Quadratmetern für 30 000 Mark anzukaufen.

Die Abstimmung ergibt 5 gegen 5 Stimmen und der Vorsitzende gibt den Ausschlag zu Gunsten seines Antrages. Der **Antrag Gautzsch ist somit durchgegangen.**

Bürgermeister Goecke bedauert, daß keine größere Majorität bei Abstimmung über diese Frage erzielt ist, und Stadtv. Eversberg beglückwünscht die Stadtverordneten zu dem Ergebnis der Beratungen.

Landrat Hartmann erwiderte auf den Dank, der ihm für sein Erscheinen und sein lebhaftes Interesse durch den Vorsitzenden abgestattet wird, daß er immer ein sehr großes Interesse an der Stadt Herdecke und an den Beratungen und Beschlüssen des Stadtverordnetenkollegiums gehabt habe, wenn er auch nicht immer mit ihm hätte übereinstimmen können.

Der Vorsitzende schließt darauf gegen 8 Uhr die Versammlung.



j **Schalksmühle**, 21. Juli. (Landwehrfest.) Der hiesige Landwehrverein feierte am Sonntag unter allgemeiner Beteiligung sein 29. Stiftungsfest. Am Samstag abend war Konzert von der Kapelle des 7. westfälischen Jägerbataillons aus Bückeburg. Bevor am Nachmittage der Umzug durch die reichgeschmückten Straßen angetreten wurde, übergab der Vorsitzende, Peter Gnoll, unter entsprechender Ansprache den beiden Kameraden Ernst Krägeloh und August Schnettler das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft. Nach Beendigung des Festzuges hielt Oberarzt der Reserve Dr. Winterhage die Festrede, die mit einem Kaiserhoch schloß. In den Straßen des Ortes herrschte ein reges Kirmesleben. Den Schluß bildete ein flotter Landwehrball.

j **Halver**, 21. Juli. (Krankenhaus.) Seit längerer Zeit ist das hiesige Krankenhaus geschlossen. In einer am Sonntag im Hotel zur Fuhr stattgehabten Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Kaspar Arnold Winkhaus zu Carthausen wurde, da nach dem Beschluß der Gemeindevertretung das Krankenhaus der Eisenbahnbehörde zur Unterbringung des Bahnbureaus überlassen werden soll, folgender vom Amtsbeigeordneten Alfred Winkhaus zu Deckinghausen eingebrachter Antrag angenommen: Versammlung wolle eine Kommission wählen, die bei der vorgesetzten Behörde Beschwerde einlegen soll gegen den Beschluß der Gemeindevertretung, wonach das Krankenhaus an die Eisenbahnbehörde vermietet werden soll, und die ferner Schritte unternehmen soll, daß das Krankenhaus seinem Verwendungszweck recht bald zurückgegeben werde.

tt **Westhofen**, 21. Juli. (An Genickstarre) ist das acht Monate alte Töchterchen des Maurers Heinrich Völler gestorben.

tt **Schwerte**, 22. Juli. (Dem Tode entrissen.) Nahe der Badestelle fiel gestern Mittag ein auswärtiger älterer Mann in die Ruhr und wurde von der dort recht heftigen Strömung fortgetrieben. Maschinist Heimbeck, der in der Pumpstation der Eisenindustrie Dienst tat, sprang sofort mit voller Kleidung in den Strom und brachte den schon Bewußtlosen ans Ufer. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

tt **Schwerte**, 22. Juli. (Tropfsteinbildungen.) In den Steinbrüchen des Kalkwerkes Monopol in Geseke ist eine Höhle von 13 Meter Länge freigelegt worden, in der Tropfsteinbildungen, Versteinerungen und Knochenreste gefunden sind.

p **Schwerte**, 22. Juli. (Feuersbrunst.) Heute morgen 5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt. Im nahen Villigst war auf dem Schulte-Lenninghofe um 2 Uhr nachts Feuer ausgebrochen, das an den Heu- und Strohvorräten reichlich Nahrung fand und schnell um sich griff. Die Hofgebäude brannten vollständig nieder. Einige Tiere kamen in den Flammen um.

ss **Schwerte**, 22. Juli. (Straßenbahnunfall.) Gestern wurde ein dreijähriger Knabe, der aus einem Seitengäßchen der Hüsingstraße kam, von einem Straßenbahnwagen erfaßt und mitgeschleift. Der Knabe ist lebensgefährlich verletzt.

tt **Dortmund**, 22. Juli. (Sturz eines Motorradfahrers.) Auf der Radrennbahn im Kaiser Wilhelm-Park kam gestern der Instrumentenmacher Ewald Brandes mit seinem Motorrad zu Fall und erlitt schwere Verletzungen. Der Unfall ereignete sich wegen allzuschnellen Fahrens.

g **Dortmund**, 22. Juli. (Die Berufs- und Betriebszählung) ergab folgendes Resultat: Es sind ausgefüllt 39 376 Haushaltungslisten mit zusammen 188 733 anwesenden Personen (98 007 männlichen und 90 726 weiblichen), als vorübergehend abwesend sind 1537 männliche und 1422 weibliche gezählt. Die Zahl der ausgefüllten Landwirtschaftskarten beträgt 1480, der Gewerbeborgen 1846 und die der Gewerbeformulare 4808.

♂ **Essen**, 22. Juli. (Ein Kind ausgesetzt.) Am 15. dieses Monats, nachmittags, wurde von einer unbekannten Dame auf dem Bahnhof in Wanne ein Kind im Alter von 2–2½ Jahren ausgesetzt. Die Dame fuhr nach Essen und vom Hauptbahnhof mit einem Straßenbahnwagen in der Richtung nach Bredeney. Bis jetzt fehlt von der Person noch jede Spur.

ss **Oberhausen**, 22. Juli. (Schadenfeuer.) Durch ein Schadenfeuer wurde der Lagerschuppen des Emaillierwerks Schmidt eingeäschert. Der Wert der zerstörten Waren beträgt etwa dreitausend Mark.

lh **Mülheim a. Rhein**, 22. Juli. (Ein Opfer seines Berufs.) Während ein Güterzug rangierte, sprang ein Rangierer vom letzten Wagen herunter und trat in ein Nebengleis. In demselben Augenblick wurde er von dem Düsseldorfer Schnellzug erfaßt und überfahren. Beide Beine wurden dem Manne vom Rumpfe getrennt und ihm der Schädel eingedrückt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

ss **Düsseldorf**, 22. Juli. (Mordversuche eines Geisteskranken.) Ein 15 Jahre alter Knabe, welcher in einem Kloster in Holland untergebracht war, kam, nachdem er aus der Anstalt entwichen, wieder in die in der Stockkampstraße belegene Wohnung seiner Eltern. Hier versuchte er seine 10½ Jahre alte Schwester zu erhängen, was ihm aber glücklicherweise nicht gelang, da die Mutter noch rechtzeitig die Tat verhinderte. Nachdem der Bursche seine Absicht nicht zur Ausführung bringen konnte, schabte er die Köpfe von Streichhölzern ab und mischte sie in einem unbewachten Augenblicke unter das fertige Mittagsessen. Als auch dies bemerkt wurde, flüchtete er nach Mörs, wo er bald nach seiner Ankunft festgenommen wurde. Der Junge, der anscheinend geistesgestört ist, soll in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

♢ **Neunkirchen**, 21. Juli. (Ausgezeichnete Retter.) Fünfzehn Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonnen wurden wegen hervorragender Betätigung bei den Rettungsarbeiten gelegentlich der Redener Katastrophe durch Verleihung einer von der Kaiserin gestifteten Medaille ausgezeichnet. Letztere zeigt auf der einen Seite das Monogramm der Kaiserin mit der Inschrift „Gott mit uns". Die Rückseite trägt das rote Kreuz mit der Umschrift: „Reden, 28. Januar 1907."



Kleine Chronik.

Das Kriegsministerium veranstaltet in den nächsten Wochen **Fahrversuche mit Krankenwagen**, Kavalleriebrückenwagen und Backofenwagen, deren Einführung als Kriegsfahrzeuge beabsichtigt wird. — Prinz Ruprecht von Bayern, der Enkel des Prinzregenten Luitpold und dereinstige **Erbe der bayerischen Königskrone übertrug die Erziehung seines ersten Sohnes**, des am 8. Mai 1901 geborenen Prinzen Luitpold, **einem Münchener Volksschullehrer**, dem zu diesem Amt von der Münchener Schulverwaltung ein Urlaub von drei Jahren bewilligt wurde. — In Hamburg haben Einbrecher im Goldwarengeschäft Janßen u. Co. **Goldwaren im Gesamtwerte von sechzigtausend Mark gestohlen.** Die Verbrecher hatten sich im Hause einschließen lassen und sich den Zugang zum Laden durch ein Ofenrohrloch verschafft, das sie vorher mit Bohrer und Stemmeisen erweiterten. — Die englische Regierung hat für die **Wiedererlangung** der in Dublin gestohlenen Insignien des **St. Patrick-Ordens** oder für die Ergreifung des Diebes eine Belohnung von **20 000 Mark** ausgesetzt. — Die siebenjährige Tochter eines Hausbesitzers in München füllte eine Fahrradlaterne mit Petroleum und zündete sie an. Die Lampe explodierte und die **Kleider des Mädchens gerieten in Brand.** Der Tod trat alsbald ein. — Der Fabrikbesitzer Otto Wülfing in Landsberg a. d. W., Inhaber der Firmen Gubener Hutindustrie Otto Wülfing und der Wollspinnerei Neurode, hat sich **durch einen Schuß getötet.** Wülfing befand sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf über eine Million Mark. — Auf dem Güterbahnhof Werbig sind in **verbrecherischer Absicht** kurz vor Durchfahrt der Schnellzüge 6 und 13 **Schwellen und Isolierhaken auf die Schienen gelegt.** Zug 6 fuhr auf eine, Zug 13 auf vier Schwellen auf. Niemand ist verletzt; beide Lokomotiven sind leicht beschädigt. Die Züge erlitten jeder 20 Minuten Verspätung. Zwei dringend verdächtige Personen wurden verhaftet. — Dr. Ivo Lützler, der Direktor der Norddeutschen Grundkreditbank in Weimar, hat sich in vergangener Nacht **durch Gas vergiftet.** Die Motive sind unbekannt. — In einem Steinbruch bei Arzwaille ist eine 9 Meter hohe **Felswand über drei Arbeiter zusammengebrochen.** Einem Arbeiter gelang die Flucht; zwei andere, beide Familienväter, wurden zerschmettert. — Das Schwurgericht in Lüttich verurteilte die 39jährige Landwirtin Lohest, eine Mutter von vier Kindern, die im Mai mit ihrem 20jährigen Geliebten, dem Knecht Cadet, **ihren Mann im Bette erschlagen** und die Leiche in den Kanal geworfen hat, **zum Tode.** Der Knecht erhielt 15 Jahre Zuchthaus. — Bei den amerikanischen **Automobilrennen** um den Glidanpreis sind 21 Wagen **verunglückt.** Drei Personen wurden getötet. — Zwei **deutsche Bauernfänger**, Lopesch und Dehn, sind in Antwerpen **verhaftet** worden. Sie hatten zwei Landsleute geprellt. Man fand bei ihnen falsche Hundertmarkscheine und 19 falsche Zwanzigmarkstücke. — Bei Danos (Ungarn) wurde ein Gasthaus von Räubern überfallen, der **Gastwirt**, dessen **Frau, Tochter** und **Kutscher** wurden **erschlagen**, das **Haus ausgeraubt** und dann **angezündet.** Die Leichen wurden in furchtbar verstümmeltem Zustande aufgefunden. Die Frauen, denen Hals und Brust durchschnitten waren, scheinen auch vergewaltigt worden zu sein.



A. A. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, so sind Sie, da bei Ihren Verhältnissen der Betrag von 4 Mark angenehm ist, zur Zahlung verpflichtet. Wenn dies nicht der Fall ist, so können Sie gegen dieses Urteil binnen 2 Wochen vom Tage der Zustellung an gerechnet Berufung einlegen.

F. W., Haspe. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, sind Sie als Schwiegersohn zur Unterstützung der Schwiegermutter verpflichtet, die gut situierten Söhne sind natürlich in erster Reihe verpflichtet, ihre Mutter zu unterstützen.

Aug. G., Steterberg. Sie haben keinen Anspruch mehr an dem Nachlasse Ihrer Tochter, da Ihre verstorbene Tochter von ihrem Kind und das Kind wieder von seinem Vater beerbt worden ist.

G. K. Halver. 1. Die Erbschaftssteuer beträgt in Ihrem Falle 8 Prozent = 80 Mark. 2. Sie können nach dem Gesetze unter Einhaltung der vierteljährlichen Kündigungsfrist, also im vorliegenden Falle am 1. Oktober 1907 zum 1. Januar 1908 kündigen. 3. nein.

W. Fordern Sie doch von ihrem Hauswirt, daß er den betr. Betriebsunternehmer auffordert, gemäß den Anordnungen der baupolizeilichen Vorschriften die Fenster zu schließen. Nützt das nicht, und handelt der Betriebsinhaber weiterhin gegen die Verfügung, so erstatten Sie am zweckmäßigsten Anzeige, damit der Betreffende auch sieht, daß es Ihnen Ernst mit der Sache ist. Die Baupolizei ist in dem Falle verpflichtet, Wandel zu schaffen.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (21. 7. 07.)

Staats- und Communalanleihen.		
Deutsche Reichsanl.	3½ %	92,90
dto.	3 %	83,20
Preuss. Consols	3½ %	93 10
dto.	3 %	83,—
Rhein. Westf. Rentenbr.	4 %	99,60
dto.	3½ %	92,75
Rheinprovinzanl.	4 %	100,25
dto.	3½ %	92,60
Westf. Provinzanl.	3 %	100,10
dto.	3¼ %	96 75
dto.	3½ %	93,—
dto.	3 %	83,50
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4 %	99,—
dto.	3½ %	91,—
dto.	3 %	—,—
Barmer Stadtanleihe	4 %	99,80
dto.	3½ %	91 60
Bochumer	3½ %	91 50
Dortmunder	3½ %	— —
Düsseldorfer	4 %	99,60
dto.	3½ %	92,—
Essener	4 %	99,60
dto.	3½ %	93,—
Kölner	4 %	100,50
dto.	3½ %	91,75
Italien. Rente	4 %	— —
Oesterr. Goldrente	4 %	97,80
Oesterr. Kronenrente	4 %	— —
Ungar. Goldrente	4 %	92,90
Kronenrente	4 %	—,—
Russische Staatsrente	4 %	71,—
Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½ %	93,40
Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3 %	92,80
Hypothekenbank-Pfandbriefe.		
Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4 %	98,50
dto. abgest.	4 %	96,40
dto. dto.	3½ %	91,—
Hamburger dto. unk. bis 1918	4 %	98,50
dto. dto.	3½ %	93,—
Meininger dto.	4 %	98,80
dto. dto. bis 1913	3½ %	93,—
Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4 %	98,10
dto. 1907	3½ %	91,30
Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1913	4 %	98,80
dto. 1913	3½ %	93,20
Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1909	3½ ½	94,—
Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4 %	98,75
dto. 1914	3¾ %	94,80
dto. 1913	3½ %	93,—
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1913	4 %	98,50
Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½ %	93,—
Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4 %	99,—
dto. 1907	3½ %	93,—
Lose.		
Braunschweig. 20 Taler-Lose		156,50
Köln-Mindener 100 Taler-Lose		131,25
Meininger 7 Gulden-Lose		—,—
Türkische 400 Frank-Lose		142,25
Bankaktien.		
Bank für Handel u. Industrie	8	128,25
Barmer Bankverein	7½	124 —
Bergisch-Märkische Bank	8½	154,50
Berliner Handelsges.	9	151,70
Deutsche Bank	12	223,50
Diskonto Commandit-Ges.	9	168,25
Dresdener Bank	8½	137,10
Essener Kredit-Anstalt	8½	154,—
Hannoversche Bank	7	134,25
Reichsbank	8,22	154,60
A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	135,10
Industrie-Obligationen.		
Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	—,—
Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	93 50
Krupp	4%	100,30
Menden & Schwerte	4½ %	—,—
Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	97 10
dto. 1902	4%	97 75
Industrie-Aktien.		
Accumulatorenfabrik Hagen	12½	190,—
Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	187,50
Annener Gusstahlw.	0	56,50
Arenberger Bergbau A. G.	45	722 —
Bliesenbach-Bergw. Vz.-Ak.	0	41 75
Bösperde) Walzwerk	7½	115,75
Bochumer Gusstahlw.	15	211 50
Buderus Eisenwerk	6	113 50
Concordia Bergw.	12	329 —
Consolidation	30	419 75
Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsf.	22	270,—
Dortmunder Union Lit. C.	13	259 50
dto. D.	2	69,50
Dürener Metall	5	95,30
Düsseldorfer Eisenhütte	10	141,50
Elberfelder Farbenfabr.	10	166,50
Eschweiler Bergwerk	33	566 50
Gasmotorenfabrik Deutz	14	208,—
Gelsenkirchener Bergw.	6	162,40
Georgsmarienhütte Aktien	11	191,—
Georgsmarienhütte St. Prior.	0	76 90
Gerresheimer Glashütten	9	95 30
Hagener Gusstahlw. Vorz.	15	222,50
Hamburg-Amerikan. Packetf.	5	15 50
Harkort Bergwerk	11	131,50
dto. Brückenbau	12	131 —
dto. Brückenbau St. Pz.	8½	102 40
Harpener Bergbau	6	126,50
Hasper Eisenw.	11	195,10
Hösch Stahlw.	10	175 25
Hüstener Gew.	15	217 75
Kölner Bergw.	7	102 25
Köln-Müsener Bergw.	25	421 75
Königshorner Bergw.	8	141 50
Küppersbusch	12	187 50
Laurahütte	13	198,10
Ludw. Löwe & Co.	12	218,25
Märkische Maschinenfabrik	13	240,—
Märk.-Westf. Bergwerkverein	0	—,—
Massener Bergbau	17	132,—
Menden & Schwerte	8	135,50
Mülheimer Bergw.	6	102,75
Norddeutscher Lloyd	10	153,—
Nordstern Bergw.	7½	116,25
Oberschles. Eisenindustrie Eisenbahnbedarf	22	—,—
Orenstein & Koppel	5½	103,80
Phönix	7	113,—
Ravensberger Spinnerei	14	195 50
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	15	183,40
Rhein. Metallwaren A. G. Vrzgs.-Akt.	9	151,—
Stahlwerke	0	63,50
Rombacher Hütte	0	128,—
Rütgerswerke	12	176,75
Siemens & Halske	14	187,75
Stadtberger Hütte	8½	137,50
Stolberger Zinkhütte	10	168,60
Stollwerck Vrzgs.-Akt.	0	105,—
Westf. Drahtindustrie	10	151,25
Kupferwerke	6	118,—
Stahlwerke	15	176,25
Wickinger Cementwerke	4	117 50
Wittener Gusshütte	4	90,50
Gusstahlwerk	7	137,—
Stahlröhren	23	99,75
	23	217,—
	23	262,25
Bankdiskont	5½ %	
Lombard-Zinsfuss	6½ %	
Privatdiskont	4½ %	

Wechselkurse.

Kurs Amsterdam	3	169,55
Belgien	4	81,05
London	8	20,445
Paris	3	81,30
Wien	4½	84,90
Sicht New-York		—,—

Kreuzstern

Nur 10 Pfennig

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probefläschchen. Jede Hausfrau, die **MAGGI's Würze** noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen.



Man verlange aber ausdrücklich MAGGI's Probe-Fläschchen.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist der Lehrer **Heinr. Spilker zu Halden** zum ersten stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Halden ernannt worden. Genannter ist heute von mir in sein Amt eingeführt.

Hagen, den 17. Juli 1907.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
9008 Hartmann, Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist der Verwaltungssekretär **Matthias Berrar** zu **Wetter** zum vierten stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Wetter ernannt worden. Genannter ist heute von mir in sein Amt eingeführt.

Hagen, den 16. Juli 1907.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
9007 Hartmann, Königl. Landrat.

Amt Breckerfeld.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. ds. Mts. findet die Besichtigung der Wege in der Gemeinde Dahl statt. Die Unterhaltungspflichtigen werden aufgefordert, die ihnen zugeteilten Wegestrecken in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen, widrigenfalls die Instandsetzung polizeilicherseits auf Kosten der Unterhaltungspflichtigen erfolgt. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß die Wegestrecken durch Nummersteine ordnungsmäßig bezeichnet sein müssen.

Breckerfeld, den 19. Juli 1907.

Der Amtmann: Neuhaus.

Westfälische Verlags-Anstalt
Fernspr. 120 u. 126 Decker & Co., Hagen Goldbergstr. 17-21

Buch- und Kunstdruckerei. ○ Rotationsdruck. Anfertigung von Druckarbeiten aller Art in moderner und sauberer Ausführung. ○ Massen-Auflagen von Werken, Preislisten u. Prospekten.

An- und Verkäufe!

Kleine Handkarre
mit Deckel zu kaufen gesucht.
Hagen, Gartenstraße 23.

Wohnhaus
für Privatier, Beamten oder Lehrer sehr geeignet, in gesunder, ruhiger Lage, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Anfragen unt. Nr. 8998 an die Exped. d. Bl.

Neue Luftbüchse
für 5 Mark zu verkaufen.
Hagen, **Langestraße 14, III**

Wohnungs-Anzeigen!

Wohnung
von 6 bis 7 Zimmern in bess. Hause möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Mittelpunkt der Stadt per sofort oder später gesucht.
Offerten unter Nr. 8995 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geräumige
Werkstatt
oder kleinere Fabrik in Hagen oder nächster Umgebung möglichst mit Kraft (10 PS.) per sofort oder später mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht.
Gefl. Angebote unter 9009 an die Expedition dieses Blattes.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Nov. oder später abgeschlossene
I. Etage.
(5—7 Zimmer).
Angebote unter E. K. 8893 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern u. 2 dahinterliegenden Zimmern, Hauptbahnhof Hagen, Kölnerstraße Nr. 9, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Auskunft erteilt 9010
G. Rottmann,
Wetter a. d. Ruhr, Königstr. 16.

Wohnung
von 3 Zimmern mit Stallung parterre, in Hagen oder nächster Umgebung per 15. August oder 1. September zu mieten gesucht
Offerten unter Nr. 9002 an die Exped. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
mit voller, guter Pension von einem Herrn mögl. in Oberhagen, Eilpe oder Delstern gesucht.
Angebote unter E. 8894 an die Exped. d. Bl.

Eine schöne
3-Zimmer-Wohnung
der 1. Etage, evtl. mit Bodenzimmer, pr. 1. Oktober od. Novbr. an ruhige kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. unter Nr. 8926.

Friseur-Geschäft
mit Einrichtung, sowie Wohnung
von 2 und 3 Zimmern zum 1. August Altenhagenerstraße 32 zu vermieten. 8969
Fritz Kühle, Hagen.

Abgeschl. Wohnung
von 4 Räumen wegzugshalber per 1. August ds. Js. zu vermieten. 8910
Ostfeld, Hagen, Elberfelderstr. 36

Herrschaftl. Etagen
von 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör in meinen Neubauten an der Buscheystraße per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 8856
Franz Jansen, Baugeschäft,
Hagen, Grünstr. 8.

Zu vermieten.
Eine 1. Etage von 7 Zimmern nebst Küche, Badezimmer und sonst. Zubehör, in der Potthofstr. per 1. Oktbr. od. früher zu vermieten. 8857
Franz Jansen, Baugeschäft,
Hagen, Grünstraße 8.

Buscheystraße 5
herrschaftliche 1. Etage
5 Räume mit 2 Balkonen, Küche, 2—3 Mansarden und Zubehör, zum **1. Okt. d. J.** zu vermieten.
Gas- und elektr. Lichtanlage vorhanden. 284a
Näheres zu erfragen
Hagen, Buscheystr. 5, part.

Zwei möblierte Zimmer
mit voller Pension zum 1. August d. J. zu vermieten. 8945
Herdecke, Wetterstr. 44b.



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Specialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen nachgewiesen.
Vaillant's Geyser D. R. P. ang.

Für Brautleute Auf Abzahlung
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Offene Stellen!

2 Etagen-Wohnungen
zu je 5 Zimmern, Küche, Vorratszimmer, abgeschl. mit Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten.
Heinrich Pohl, Hagen
9017 Rembergstr. 1

Schön möbl. 8918
Schlaf- u. Wohnzimmer
mit oder ohne Pianino, auch mit oder ohne Pension zu vermieten.
Hagen, **Wiesenstr. 4 II l.**

Schlafstelle frei.
Haspe, Berlinerstr. 43.

Ein alleinstehendes
Fräulein oder Frau
welche eig. Möb. hat, find. l. Heim u. gute Pension bei ebenfalls alleinst. Dame per bald.
Off. unt. S. 9020 besorgt die Expedition d. Zeitung.

Hohes Einkommen
vergüten wir demjenigen, der einer größeren Firma Absatzgelegenheit in **Oelen, Fetten, Packungen, Gummi- u. Asbestwaren, Werkzeugen usw.** verschafft. Diskretion zugesichert.
Vertreter überall gesucht.
Gefl. Offert. unt. **U. G. 1927** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 8860

Ein Hausknecht
zum baldigen Eintritt gesucht.
Städtisches Krankenhaus
8901 Hagen i. W.

Schnäpper
für unser Blechwalzwerk und
Ofenleute
gesucht! 8976
Eckardt & Co.,
Stahlblechwalzwerk u. Schaufelfabrik Herdecke—Nord.

Burgerbretzel-Bäckergehilfe
gegen hohen Lohn gesucht.
Reinh. Hösterey jr., Elberfeld
8961 Königstraße 104

Ein ordentlicher 8967
zweiter Bäckergehülfe
zum sofortigen Eintritt oder auch in 14 Tagen gesucht.
W. Hogräfer, Hattingen, Bäckerei mit elektr. Betrieb, Bahnhofstr. 29.

Junger, fleißiger 8991
Konditorgehülfe
sofort gesucht.
Hagen, Gartenstraße 23.

Platzarbeiter
gesucht.
Holzhandlung Formann,
Hagen. 307a

Eisenwaren.
Gelernt. Packer
gegen hohen Lohn gesucht. Ferner ein
Packerlehrling.
Offert. an die Exped. d. Ztg. unter 8990.

Ein kräftiger
Lehrling
sofort oder später gesucht.
G. A. Heyer,
Kunstschmiede u. Eisenkonstruktion
Hagen, Kölnerstr. 7.

Laufbursche
für ganze Tage gegen guten Lohn sucht 8977
Friedrich Butz, Hagen,
Elberfelderstraße 59.

Eisenwaren-Engrosgeschäft
sucht per Herbst einen
Lehrling
mit gut. Schulbildung, mit Einj.-Freiw.-Zeugnisse bevorzugt.
Offert. an die Exped. dieser Zeitung unter 8989.

Für mein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft suche auf sofort oder später einen
Lehrling
(evangel.) aus achtbarer Familie. Kost und Logis im Hause. Sonntags geschlossen.
Gustav Biek, Gevelsberg,
8937 Mittelstraße 69.

Offerten-Einsender!

Wir bitten
Chiffre u. Nummer
genau und deutlich
auf den Offertbriefen anzugeben

Nachteile
Zeitversäumnisse
Porto-Unkosten

entstehen durch Angabe einer falschen oder ungenauen Chiffre und Nummer!

Aelteres, durchaus solides
Mädchen
f. d. Fremdenzimmer zu Mitte Aug. ges. Lohn 20—25 Mk. und Trinkg. Offerten unter E. 3006 an
Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Bess. evangel. **Dienstmädchen** dem bei freundl. Behandlung Gelegenheit geboten wird, den Haushalt und das Kochen zu erlernen für sofort gesucht.
Frau Fr. Gosemann in Hagen i. W., Wiesenstr. 12, II.

Für kl. Haushalt ein fleißiges
Mädchen
von 16—18 Jahren per sofort oder 1. August gegen hohen Lohn gesucht. 8938
Frau Fabrikant Schuster,
Lüdenscheid, Knapperstr. 65, 1. Et.

Gesucht
für Anfangs September ein tüchtiges
Morgenmädchen
das im Waschen, Bügeln und Putzen erfahren ist. Vorstellung bis 2 Uhr mittags oder abends nach 7 Uhr erwünscht. 9005
Frau Paul Eicken, Hagen,
Dömbergstraße 1.

Tüchtiges, braves
Dienstmädchen
auf sofort oder 1. August gesucht.
Angebote mit Lohnansprüchen befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 9023.

Evangel. 9016
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Otto Gogarten, Hagen, Concordiastr. 24.

Perfekte Einlegerin
oder auch **Mädchen zum Anlernen** sowie ein
Laufbursche
nach der Schule gesucht.
Westfälische Verlagsanstalt
Decker & Co.

Tochter christl. Eltern als
Lehrmädchen
für August gesucht. 8899
Christliche Buchhandlung,
Hagen, Marienstr. 3.

Stellen-Gesuche!

Stelle als
Packer, Lagerhalter
oder ähnliches gesucht.
Offert. sub. 8923 an die Exped. ds. Zeitung.

Ein junger Mann
18 Jahre alt, Absolvent einer Handelsschule,
sucht
zur weiteren Ausbildung gegen geringe Vergütung
Stelle
in einem kaufmännischen Kontor.
Offert. bef. die Exped. d. Ztg. unter Nr. 8924.

Junger Mann sucht
Lehrlingsstelle
als Graveur u. Werkzeugschlosser.
Offerten unter Nr. 8947 an die Exped. d. Ztg.

Darlehne geg. beq. Ratenrückz. anerkannt streng reell, schnell, koulant!
Wilhelm Draber, Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8.
Keine Nachnah. **Keine** Adressenl.
Direkt Geldgeber.

Darlehen.
Wer leiht einem ehrlichen Arbeiter **300 Mk.** gegen ratenw. Rückgabe. Off. an d. Filialexped. **Harke & Hemmer,** Haspe erbeten.

Staatsbeamter sucht Darlehen von **100 Mark.**
Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offert. unt. 8880 an die Exp. d. Z.